

# Konzeption



# Konzeption des Kindergarten Holtsee

In unserer Konzeption beschreiben wir unsere Rahmenbedingungen, unsere erzieherischen und pädagogischen Ziele der Einrichtung und deren Umsetzung im Kindergartenalltag.

Sie beinhaltet verbindliche Richtlinien für alle Mitarbeitenden und gibt neuen Mitarbeitenden bei Arbeitsbeginn einen genauen Anhaltspunkt.

Die Konzeption ist ein „Dokument auf Zeit“, Überprüfung und Ergänzung ist deshalb immer wieder notwendig.

Wichtig ist uns, allen Außenstehenden unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten Holtsee so transparent und nachvollziehbar wie möglich zu machen.

Elterninitiative Kindergarten e. V.  
Kindergarten Holtsee  
Auf der Höh 36  
24363 Holtsee  
Tele: 04357 / 99 99 72  
E-Mail: [team@kindergarten-holtsee.de](mailto:team@kindergarten-holtsee.de)

## Leitbild

Jedes Kind steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Denkens und Handelns. Wir achten die individuelle Persönlichkeit des Kindes und begegnen ihr mit Verständnis, Fürsorge und Wertschätzung – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sozialem Status oder Glaube.

Die Elterninitiative Kindergarten e.V. ist eine von Eltern in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften selbst organisierte und selbst verwaltete Kindertageseinrichtung in freier gemeinnütziger Trägerschaft für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt.

Die Arbeit des Vereins ist weder politisch, noch konfessionell gebunden. Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereins und wird von den Mitgliedern jährlich für eine festgelegte Amtszeit auf einer Jahreshauptversammlung gewählt. Vorstandsmitglieder sind Eltern, die ehrenamtlich für die Elterninitiative Kindergarten e. V. arbeiten.

In der Elterninitiative Kindergarten e. V. haben alle Vereinsmitglieder die Möglichkeit ehrenamtlich mitzuarbeiten, mit zu entscheiden und Verantwortung zu übernehmen.

Die Kindertageseinrichtung befindet sich in der Nähe des Dorfkerns und der Grundschule. Die idyllische Umgebung mit Tieren, landwirtschaftlichem Leben und angrenzenden Weiden und natürlich dem Holtseer Wald, bietet viele Möglichkeiten Naturerlebnisse in die Elementarpädagogik einfließen zu lassen.

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit ist der situationsorientierte Ansatz. Dies bedeutet, dass unsere Pädagogen und Pädagoginnen unsere Themenauswahl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten. Die aktuellen Lebensereignisse, die die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und vertieft. Nur so gelingt es den Kindern Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben, zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten, und dann auch neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

Die Themenfindung beruht auf intensiven und aufmerksamen Beobachtungen des Gruppengeschehens, aber auch vor allem des einzelnen Kindes, denn nur so ist bedürfnisorientiertes Arbeiten unserer Pädagogen und Pädagoginnen überhaupt umsetzbar.

Jedes Kind in unserer Kindertageseinrichtung soll sich geborgen und angenommen fühlen. Wir wollen auf die Bedürfnisse achten und das Kind ernst nehmen. Wir holen das Kind dort ab, wo es steht. Unseren pädagogischen Alltag richten wir nach den Bedürfnissen der Kinder aus, jedes soll sich wohlfühlen, damit jedes von ihnen in der Gemeinschaft seinen Platz einnehmen kann. So entwickelt sich Selbstvertrauen und Eigenverantwortung.

Schwerpunkte in unserer Einrichtung sind das Umweltbewusstsein, die Nachhaltigkeit, die Vielfalt und Nähe zur Natur und das Erleben der Jahreszeiten. Die Nähe zum Holtseer Wald ermöglicht allen Gruppen eine Vielfalt an Möglichkeiten die Natur noch intensiver, für zum Beispiel Waldspaziergänge oder auch Waldwochen, zu nutzen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist unser „schlaue Füchse“ Programm. In diesem werden die angehenden Schulkinder in kleinen geschlossenen Lerngruppen auf ihre beginnende Schulzeit vorbereitet. Durch die Arbeit in Kleinstgruppen können wir gezielter auf die Stärken und Schwächen der Kinder eingehen und entsprechende Angebote anbieten, ohne den schulischen Inhalten vorzugreifen. Die Förderung der Kinder findet in folgenden Bereichen statt, wobei die einzelnen Punkte nicht getrennt voneinander betrachtet werden können.

- Sozialverhalten
- Regeln und Rituale
- Sprachliche Entwicklung
- Schulung der Grob- und Feinmotorik
- Konzentration und Entspannung
- Rhythmik und Körperwahrnehmung
- Raum-Lage-Orientierung
- Vorübungen zum Schrifterwerb
- Mathematische Grundfähigkeiten und logisches Denken

- Gesunde Ernährung und Gesundheitserziehung
- Verkehrserziehung

Ein immer wiederkehrender Ablauf fördert die Verlässlichkeit und die daraus resultierende Sicherheit. Vorallem in der Wachstumsphase ist eine gesunde und ausgewogene Ernährung, neben einem ausgewogenen Verhältnis von Bewegung und Entspannung, für die Entwicklung eines Kindes sehr wichtig.

Ständig sind sie in Bewegung, entdecken die Welt um sich herum, Spielen und Lernen, gehen Hand in Hand – und dafür (ver-)braucht der kleine Körper reichlich Energie. Die richtige Ernährung lädt nicht nur die „leeren Akkus“ auf, sondern fördert auch die körperliche und die geistige Entwicklung, die Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit und stärkt die Immunabwehr. Die Ernährung hat einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder. In den ersten Lebensjahren erlerntes, gesundheitsförderndes Verhalten ist gleichzeitig die Basis für die Gesundheit ein Leben lang.

In unsere Kindertageseinrichtung werden bis zu 80 Kinder betreut, die alle am Mittagessen teilnehmen können. Unser Mittagessen beziehen wir von einem Caterer aus der Region.

Das Frühstück, sowie das Mittagessen, nehmen die Kinder innerhalb ihrer Gruppe zu sich. Hierbei ist uns die Gemeinsamkeit und der verbale Austausch sehr wichtig. Das Frühstück hat bei uns in der Einrichtung eine hohe Priorität. Wir achten auf gesunde Ernährung und sind im regelmäßigen Austausch mit den Eltern. Am Nachmittag gibt es für die Kinder einen Snack. Dieser wird, auf gesunder Basis, unterschiedlich gestaltet. Zu den Mahlzeiten werden gesunde Getränke gereicht. In den Gruppen steht für die Kinder den ganzen Tag Wasser zur Verfügung. Das Frühstück und der Snack wird von den Eltern mitgegeben.

Die Pädagogen und Pädagoginnen haben dabei die Aufgabe, den Kindern ein verständnisvoller Partner zu sein, sie in ihren Gefühlen wie Freude und Stolz, aber auch Angst, Enttäuschung, Kummer und Misserfolg zu verstehen und zu unterstützen.

Dabei soll den Kindern die Wirkung ihres Handelns und Verhaltens allmählich bewusstgemacht werden und somit für die Kinder zunehmend kontrollierbar werden.

Unsere Pädagogen und Pädagoginnen tragen gemeinsam als Team die Verantwortung für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Kindertageseinrichtung und stellen sich neuen Herausforderungen. Wir sichern die Qualität unserer Arbeit durch verbindliche Qualitätsstandards. Hierfür verwenden wir das Verfahren des Kita Qualitäts-Management-System der FuE-Zentrum FH Kiel<sup>1</sup>. Wir setzen uns professionell mit neuen pädagogischen und gesellschaftlichen Herausforderungen durch regelmäßige Fortbildungen, Fachliteratur und kollegialen Austausch auseinander und entwickeln unsere Qualitätsziele nachhaltig weiter. Aufbauend auf die Stärken und Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter findet eine nachhaltige Teamentwicklung statt. Regelmäßige Mitarbeitergespräche, Dienstbesprechungen, Vorbereitungszeiten, Supervision, Teamtage und Fortbildungen unterstützen diese Prozesse.

Das Leitbild des Kindergartens Holtsee ist in einem gemeinschaftlichen Prozess zwischen Leitung, Vorstand und Mitarbeitern entwickelt worden.

---

<sup>1</sup> Forschungs- und Entwicklungszentrum Fachhochschule Kiel GmbH

## Inhalt

2	Geschichte Elterninitiative Kindergarten e.V.....	8
3	Lage der Kindertageseinrichtung im Gemeindegewesen .....	9
4	Lebenssituation der Kinder .....	9
5	Trägerschaft .....	9
6	Zusammenarbeit zwischen Vorstand und pädagogischen MitarbeiterInnen.....	10
7	Zusammenarbeit mit der Standortgemeinde .....	11
8	Rahmenbedingungen.....	11
8.1	Öffnungszeiten .....	11
8.2	Leitung.....	12
8.3	Team .....	12
8.4	Räumlichkeiten.....	13
9	Gesetzliche Grundlagen .....	16
9.1	Unser Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag .....	16
10	Bildungsbereiche des Landes Schleswig-Holstein.....	18
11	Kurze Erläuterung zu den Bildungsbereichen .....	18
11.1	Körper, Gesundheit und Bewegung .....	18
11.2	Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation .....	18
11.3	Mathematik, Naturwissenschaft und Technik .....	19
11.4	Kultur, Gesellschaft und Politik .....	19
11.5	Ethik, Religion und Philosophie .....	19
11.6	Musisch-ästhetische Bildung.....	19
11.7	Medien und Digitalisierung .....	20
12	Ganzheitliche Entwicklung des Kindes.....	20
13	Unsere Gruppen.....	20
13.1	Die Krippengruppe (Hasengruppe).....	21
13.2	Die altersgemischten Gruppen (Frösche-/Mäusegruppe).....	22
13.3	Die Regelgruppe (Spatzengruppe).....	24
13.4	Die Waldgruppe (Waldwichtel) .....	25
13.5	Der Holtseer Wald .....	26
14	Öffnungszeiten und Ferienregelungen .....	26

14.1	Aufnahme .....	27
14.2	Vergabe von freien Plätzen .....	27
14.3	Anmeldung über das Kita – Portal des Landes Schleswig – Holstein .....	28
15	Unsere pädagogische Arbeit im Kindergartenalltag – unser Rahmen .....	28
15.1	Unser Bild vom Kind .....	28
15.2	Rolle und Haltung der ErzieherInnen .....	29
15.3	Der situationsorientierte Ansatz .....	29
15.4	Arbeitsschwerpunkte „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Ernährung und Vorschularbeit 29	
15.5	Beteiligungsprozesse „Wunsch und Bedürfnisse der Kinder“ .....	30
15.6	Das Kind bildet sich selbst .....	31
15.7	Arbeitsinhalte und Methoden .....	32
15.8	Bedeutung des Spiels .....	32
15.9	Kreativbereich .....	33
15.10	Lernwerkstatt .....	34
15.11	Projekt Hühner .....	35
15.12	Konfliktlösung .....	36
15.13	Sexualpädagogik .....	36
15.14	Gender .....	37
15.15	Interkulturelle Arbeit .....	37
15.16	Gruppenübergreifende Aktivitäten .....	38
15.17	Sprachförderung .....	38
15.18	Feste, Feiern, besondere Aktivitäten .....	39
15.19	Zahnpflege .....	39
16	Übergänge gestalten .....	40
16.1	Die Eingewöhnung .....	40
16.2	Wechsel in die Elementargruppen .....	40
16.3	Übergang in die Schule .....	40
16.4	Schulprojekt .....	41
16.5	Schlaue Füchse .....	41
16.6	Kooperation mit der Schule .....	42
17	Elternarbeit .....	42
17.1	Zusammenarbeit mit den Eltern .....	42
17.2	Erziehungspartnerschaften .....	43
17.3	Teilhabe am pädagogischen Alltag durch die Eltern .....	43
18	Beobachtung, Dokumentation, Evaluation und Qualitätsentwicklung .....	44

18.1	Beobachtungen .....	44
18.2	Dokumentation in der Kindertageseinrichtung.....	45
18.3	Evaluation/Qualitätsentwicklung .....	45
19	Dokumentation der pädagogischen Arbeit.....	46
20	Beschwerdemanagement .....	46
20.1	Gesetzliche Grundlagen für unser Beschwerdemanagement.....	46
20.2	Beschwerdemanagement für Kinder.....	47
20.3	Beschwerdemanagement für Eltern .....	47
20.4	Beschwerdemanagement für Mitarbeitende.....	48
21	Schutzauftrag / Schutzkonzept .....	48
22	Kita-Info-App (KiKom) .....	49
23	Zusammenarbeit im Team .....	49
23.1	Dienstbesprechung.....	49
23.2	Vor- und Nachbereitungszeit .....	49
23.3	Fortbildungen .....	50
23.4	Supervision .....	50
23.5	Kita Fachberatung .....	50
24	Was ist uns wichtig und was zeichnet uns als Team aus?.....	50
25	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und die Öffnung nach außen.....	51
26	Öffentlichkeitsarbeit .....	52
26.1	Interne Öffentlichkeitsarbeit.....	52
26.2	Externe Öffentlichkeitsarbeit .....	52
27	Ausblick .....	52
28	Impressum .....	53
29	Anlagen .....	53

## 2 Geschichte Elterninitiative Kindergarten e.V.

Begonnen hat es mit der Idee: „Holtsee braucht einen Kindergarten“. 45 Kinder wurden damals täglich nach Sehestedt in die Kinderstube gefahren. Im Mai 1992 gründeten acht Mitglieder den Verein „Elterninitiative zur Gründung und Förderung eines Kindergartens in Holtsee e.V.“. Gleichzeitig riefen diese Eltern auf privater Basis eine Spielgruppe ins Leben. Im Sommer 1994 begann unter der Trägerschaft der Elterninitiative die Spielgruppe „Die kleinen Strolche“. Betreut wurden 15 drei- bis vierjährige Kinder an drei Vormittagen in der Woche. Sie existierte bis zur Eröffnung des Kindergartens im Sommer 1997.

Parallel zum Betrieb der Spielgruppe stand das Thema Kindergartenbau im Mittelpunkt der Vereinsarbeit. Im November 1995 übertrug die Gemeindevertretung die Bau- und Betriebs-trägerschaft auf die Elterninitiative. Nach vielfältigen Informations- und Besichtigungsterminen wurde im Oktober 1996 der Vertrag mit der Baufirma abgeschlossen.

Am 11.12.1996 erfolgte der erste Spatenstich und bereits im Januar 1997 konnte das Richtfest gefeiert werden. Das Gebäude war im Mai 1997 bezugsfertig. Dank großem Engagement vieler Mitglieder konnten die Außenanlagen und Teile des Innenausbau überwiegend in Eigenleistung rechtzeitig zur Eröffnung gestaltet werden.

Die Elterninitiative ruhte sich aber nicht aus, nachdem sie ihren Kindergarten in Betrieb genommen hatte. Im November 2001 ging der Kindergarten mit einer eigenen Photovoltaik-Anlage ans Netz, die der Verein seither unterhält. Im Sommer 2002 wurde das 10-jährige Vereinsjubiläum gefeiert. Von der Einführung einer Vereinsnadel wurde jedoch abgesehen. Auch das Jahr 2007 war ereignisreich. Der Kindergarten feierte sein 10-jähriges Bestehen und hatte in vielen dieser Jahre ein „volles Haus“. Die Elterninitiative investierte 2007 nochmals in den Umweltschutz und erweiterte die Anlage zur Erzeugung von umweltfreundlichem Strom.

2009 wurde der Kindergarten durch eine Waldgruppe erweitert, die im Holtseer Wald betreut wird und dort einen eigenen Bauwagen als Gruppenunterkunft hat. 2012 wurden dann das 20jährige Vereins- und das 15jährige Kindergartenjubiläum gefeiert. 2016 gab es einen Anbau, da der Bedarf an Betreuungsplätzen für Krippenkinder stark zugenommen hatte. Der Kindergarten Holtsee wurde im Sommer 2016 vierzünftig und betreute rund 60 Kinder mit insgesamt 11 pädagogischen Mitarbeitern. Der Bedarf nach erweiterten Öffnungszeiten ist auch ständig gestiegen und aus diesem Grund wurde 2017 eine Nachmittagsbetreuung bis 16:00 Uhr geschaffen. Durch ein Neubaugebiet und Lückenbebauung innerorts stieg der Betreuungsbedarf weiter. Um diesen Betreuungsbedarf decken zu können, entschloss sich die Elterninitiative Kindergarten e. V. eine zweite altersgemischte Gruppe einzurichten. Diese konnte, für den Übergang im Sommer 2018 erstmal in eine Containerlösung einziehen.

Nachdem sich herausgestellt hat, dass der Betreuungsbedarf innerhalb des Dorfes gleichbleibend hoch war, wurde 2021 mit dem Anbau eines weiteren Gruppenraumes begonnen. Dieser konnte dann im September 2022 bezogen werden. Außerdem wurde im Jahr 2022 die Gemeinde Holtsee 750 Jahre alt und die Elterninitiative Kindergarten e. V. feierte mit der Gemeinde ihr dreißigjähriges Vereinsbestehen.

Seit 2018 können im Kindergarten Holtsee bis zu 78 Kinder in fünf Gruppen betreut werden. Das Team besteht inzwischen aus 21 Pädagogen und Pädagoginnen, einer Verwaltungskraft, einem Hausmeister, einer Küchenkraft und bis zu zwei Bundesfreiwilligen. Im Jahr 2024 wurde seitens der Elterninitiative Kindergarten e. V. zur infrastrukturellen Erneuerung in einen neuen, den heutigen Bedürfnissen ausgerichteten Bauwagen investiert. Dieser fand seinen Stellplatz auf dem Außengelände der Kindertageseinrichtung.

### 3 Lage der Kindertageseinrichtung im Gemeindewesen

Unsere 5- gruppige Kindertageseinrichtung liegt am Rande der Gemeinde Holtsee und grenzt an den örtlichen Sportplatz, wie auch den Holtseer Wald. Der Dorfkern der Gemeinde Holtsee sowie die ortsansässige Grundschule und Sporthalle sind auch für die Kleinen gut fußläufig zu erreichen. Die idyllische Umgebung geprägt von ländlicher Nachbarschaft mit Wiesen, Feldern und Wäldern macht den dörflichen Charme perfekt.

Der Kindergarten Holtsee kann von den Familien, die in der Gemeinde wohnen, gut zu Fuß erreicht werden. Das Gelände liegt im Grünen, hohe Bäume umgeben den Spielplatz und bieten den Kindern Sonnen- und Sichtschutz beim Spiel. Kind- und altersgerechte Außenspielgeräte geben den Kindern Anreize zu vielfältiger Bewegung. Sandkästen und Spielgeräte laden zum Spiel ein. Die Terrassen, die von den Gruppenräumen aus zu erreichen sind, werden von den Kindern zum Roller- und Dreiradfahren und als gruppenübergreifender Treffpunkt zum freien Spielen draußen gerne angenommen.

### 4 Lebenssituation der Kinder

Die Kinder leben überwiegend in Einfamilienhäusern im Grünen. Es gibt ausreichend Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten – z.B. den Wald, den See, zwei Spielplätze, den Sportplatz und den Schulhof der ortsansässigen Grundschule.

Viele Familien in Holtsee sind freundschaftlich miteinander verbunden, was sich aus Verwandtschaft, Nachbarschaft, Vereinen, Feuerwehr, Schule und auch der Kindertageseinrichtung entwickelt hat. In unterschiedlichen Gruppen der Kindertageseinrichtung gibt es Geschwisterkinder.

### 5 Trägerschaft

Der Kindergarten Holtsee befindet sich in der Trägerschaft des Vereins „Elterninitiative Kindergarten e.V.“. Dieser entscheidet in seinen Mitgliederversammlungen über alle Aufgaben des Vereins, insbesondere die Belange des Kindergartenbetriebes.

Der Vorstand, bestehend aus fünf Mitgliedern, führt die daraus resultierenden laufenden Geschäfte. Der Vorstand trifft sich regelmäßig. Mitglieder und Eltern sind zu den öffentlichen Teilen der Sitzungen selbstverständlich eingeladen. Der Verein ist konfessionell und politisch unabhängig.

## 6 Zusammenarbeit zwischen Vorstand und pädagogischen MitarbeiterInnen

Um das Zusammenspiel zwischen Verein und Kinderteam sicherzustellen, finden regelmäßige Arbeitstreffen zwischen dem Vorstand und dem Leitungsteam statt, zusätzlich nimmt das Leitungsteam an allen Vorstandssitzungen teil. Der Vorstand bietet an, jederzeit an Teamsitzungen teilzunehmen.

Zwischen Vorstand und Team erfolgt in vielen Bereichen eine gemeinsame bzw. enge Abstimmung bei der Planung und Durchführung von Dingen wie:

- Termingestaltung
- Ferienregelung
- Verwaltungsangelegenheiten
- Konzeptionsentwicklung
- Arbeitnehmerfragen
- Bearbeitung aktueller Themen

Alle Eltern, die Mitglieder des Vereins „Elterninitiative Kindergarten“ sind, haben durch diese Form der Trägerschaft vielfältige Gestaltungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten auf den Kindergartenalltag.

An den öffentlichen Vorstandssitzungen können Vereinsmitglieder teilnehmen und Ideen einbringen. In Gremien (Kindergartenbeirat, Vorstand) können direkt Aufgaben übernommen werden. Bei Mitgliederversammlungen können Vorschläge und Anträge eingebracht werden und auf die zukünftige Entwicklung der Kindertageseinrichtung kann Einfluss genommen werden.

Alle Eltern haben die Möglichkeit an zahlreichen Stellen Einfluss auf den Kindergartenalltag zu nehmen, z.B. bei

- Arbeitseinsätzen bei Erhaltungs-, Gestaltungs- und Renovierungsarbeiten,
- sowie Festivitäten,
- der Organisation von Vorträgen,
- Fortbildungen,
- Projektarbeiten etc.

## 7 Zusammenarbeit mit der Standortgemeinde

Selbstverständlich sehen wir uns auch Teil des gesellschaftlichen Gemeindelebens hier in Holtsee. Uns ist eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde, vertreten durch den/die Bürgermeister/in dessen Vertreter/innen den Gemeindevertreter/innen und den Ausschüssen der Gemeinde Holtsee sehr wichtig.

- Der Kindergartenbeirat ist das höchste Entscheidungsgremium unserer Kindertageseinrichtung. Er besteht aus acht Mitgliedern (zwei Vorstandsmitglieder, zwei Teammitgliedern, zwei Elternvertretern und zwei Gemeindevertretern).
- Einmal im Jahr trifft sich der Haushaltsausschuss um den Haushalt für das kommende Jahr zu beschließen.
- Der Kindertageseinrichtung ist es sehr wichtig, aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen (Feste etc.).

## 8 Rahmenbedingungen

### 8.1 Öffnungszeiten

Die Kernbetreuungszeit der Kindertageseinrichtung liegt zwischen 07.00 Uhr und 14.00 Uhr, unsere verlängerten Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags zwischen 14.00 Uhr und 16.00 und freitags von 14:00 bis 15:00 Uhr. Unsere Bringzeit ist bis spätestens 08.30 Uhr und die früheste Abholzeit bei 12.30 Uhr.

Das Mittagessen, welches durch einen externen Caterer geliefert wird, gibt es um 13.00 Uhr für die Kinder, die in der Mittags- oder Spätbetreuung sind.

In den Sommerferien des Landes Schleswig-Holstein ist die Kindertageseinrichtung für drei Wochen geschlossen. Außerdem sind die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr und der Freitag nach Himmelfahrt geschlossen. Zusätzlich gibt es maximal drei weitere Schließtage im Jahr, die das Team für Fortbildungstage nutzen kann. Die genauen Termine der maximal 20 Schließtage, die die Kindertageseinrichtung gemäß KitaG schließen darf, werden im Oktober des Vorjahres nach Absprache mit dem Träger und der Elternvertretung festgelegt und bekanntgegeben.

Zur Kindertageseinrichtung gehört ein großer Spielplatz, der in zwei getrennte Bereiche für Kinder unter und über drei Jahren angelegt ist.

Dieser wird in Kooperation mit der Gemeinde betrieben, sodass er am Nachmittag für alle Kinder zugänglich ist.

## 8.2 Leitung

Unsere Kindertageseinrichtung wird durch eine freigestellte Kitaleitung und ihre Stellvertretung geführt. In Abwesenheit der Kitaleitung übernimmt automatisch die stellvertretende Kitaleitung als Abwesenheitsvertretung die Leitungsaufgaben.

Die Aufgaben der Leitung sind in der Stellenbeschreibung festgelegt. Dazu gehören unter anderem:

- die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen,
- das Einhalten der pädagogischen Arbeit gemäß Konzeption,
- die Mitarbeiterführung und das Personalwesen,
- die Verwaltungsaufgaben,
- die Zusammenarbeit mit dem Träger / bzw. Trägereaufgaben,
- die Zusammenarbeit mit den Eltern,
- die Öffentlichkeitsarbeit,
- die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen,
- das Qualitätsmanagement.

## 8.3 Team

Die Zusammenarbeit im Team ist für uns ein immerwährender Prozess. Wir legen sehr viel Wert auf Transparenz um unsere Arbeit pädagogisch sinnvoll planen zu können. Unter anderem geht es darum, den pädagogischen Alltag zu reflektieren, verschiedene Aktivitäten durchzusprechen, Elternabende und Entwicklungsgespräche vorzubereiten, Termine abzusprechen, Informationen und Wissen der Kolleginnen von Fortbildungen weiter zu geben, um gemeinsam die Arbeit in der Gruppe zu reflektieren und zu planen und um gemeinsame Lösungen zu finden für Besonderheiten in den Gruppen. Hierfür treffen sich die Erzieherinnen regelmäßig:

- Zweimal im Monat, findet für 1,5 Stunden eine Dienstbesprechung mit dem gesamten Team,
- einmal wöchentlich für eine halbe Stunde mit den Gruppenleitungen und
- einmal wöchentlich für 1,5 Stunden in den einzelnen Teams statt.

Damit betragen die wöchentlichen Verfügungszeiten je Stammgruppe 7,8 Stunden.

Einen hohen Stellenwert in unserer Kindertageseinrichtung haben auch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, sowie Zusatzqualifikationen.

So gehören zu unserem Team:

- ein QM Beauftragter
- eine Sicherheitsbeauftragte
- zwei Fachkräfte für Krippenpädagogik
- eine Fachkraft für Entwicklungsbegleitung
- eine Fachkraft für Erziehung und Bildung behinderter und nicht behinderter Kinder

- eine Fachkraft im Hygienebereich für Gemeinschaftseinrichtungen
- eine Fachkraft für Gewaltprävention
- eine Fachkraft für Kinder mit Förderbedarf
- eine Fachkraft für Natur- und Waldpädagogik / Kräuterpädagogin
- eine Fachkraft zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB8

In unserer Kindertageseinrichtung beschäftigen wir ausschließlich qualifiziertes Personal. So besteht unser Team z.B. aus: Kindheitspädagogin, Erzieher/innen, Sozialpädagogischen Assistent/innen und Heimerzieher/innen. Tatkräftige Unterstützung erhalten wir von Bfdler/innen und Praktikant/innen. In jeder Gruppe sind zwei Fachkräfte beschäftigt, die sich um die Betreuung der Kinder kümmern.

Unsere Springerkräfte unterstützen je nach Bedarf und springen ein in Fällen von Urlaub, Krankheit oder Fortbildung und so weiter. Unsere Hauswirtschaftskräfte sorgen dafür, dass das Essen, welches von einem Caterer aus der Region geliefert wird, überprüft wird und hygienisch serviert werden kann. Außerdem ist es Ihre Aufgabe, dafür zu sorgen, dass in der Küche und im Lager alles seine Ordnung hat. Unser Hausmeister kümmert sich um die kleinen alltäglichen Reparaturmaßnahmen die hier in unserer Kindertageseinrichtung anfallen.

#### 8.4 Räumlichkeiten

In unserer Kindertageseinrichtung kommen Kinder aus den unterschiedlichsten familiären Verhältnissen, mit den unterschiedlichsten Neigungen, mit unterschiedlichem Alter und Entwicklungsstand zusammen. Der Alltag in der Kindertagesstätte ist die prägenste Phase in der Entwicklung der Kinder. Kinder wollen selber tätig sein, sie wollen etwas bewirken, wollen Spuren ihres Handelns sehen. Sie suchen nach Ursachen und Zusammenhängen und erhalten dabei Unterstützung durch ihre fortwährende Neugierde und ihren Entdeckungsdrang. Die Kinder bringen ein gewaltiges Potenzial mit. Allerdings ist die Entfaltung dieses Potenzials davon abhängig, welche Bedingungen wir als Erzieher/innen anbieten. Durch eine vielfältig gestaltete Umgebung, die Nutzung aller Räume, die Gestaltung des Tagesablaufs, verschiedene pädagogische Arbeitsweisen, ermöglichen wir den Kindern die unterschiedlichsten Erfahrungen und lassen sie selbst tätig werden. Raumgestaltung ist gestaltete Wirklichkeit. Kinder fühlen sich in Räumen wohl, in denen sie selbst noch etwas gestalten können. Was gibt es Wertschätzenderes, als die Kinder ein Teil „des Großen Ganzen“ sein zu lassen.

Eine „pädagogisch geplante Umwelt“ mit vielfältigen Spielräumen und Spielorten, ermöglicht dem Kind Akteur und Selbstgestalter seiner Entwicklung zu sein.

Wir achten bei der Raumgestaltung auf ein vielfältiges, abwechslungsreiches und anregungsreiches Angebot. Die unterschiedlichsten Aspekte der kindlichen Bedürfnisse werden berücksichtigt. In jedem Gruppenraum steht eine Hochebene zur Verfügung.

Deshalb stellen wir unseren Kindern nahezu alle Räume und Nebenräume zu Aktionsbereichen für die wichtigsten Schwerpunkte der Bildungsarbeit zur Verfügung.

Beispiele:

#### Krippenbereich:

In der Krippe werden Kinder ab dem 1. Lebensjahr betreut. Dieser Bereich ist auf die Bedürfnisse der Jüngsten ausgerichtet und entspricht den Anforderungen einer zeitgemäßen Krippenpädagogik. (Gruppenraum, Schlafräum und Waschräum mit Wickelbereich)

#### Altersgemischte Gruppen:

Jeder Gruppenraum ist individuell gestaltet, was gleich bleibt sind die beliebten Ecken im Raumteilverfahren. Es befindet sich in jeder Gruppe eine Puppenecke, eine Bauecke, eine Malecke und eine Lesecke. Für jedes Kind, ob groß oder klein, gibt es hier ein vielfältiges Spielangebot, um die Bedürfnisse aller Kinder aufzugreifen. Das Spielangebot ist hochwertig, vielfältig und auf verschiedene Altersstufen und Bedürfnisse abgestimmt. Dies gilt für Brettspiele, Steckspiele, Kartenspiele, Bausteine, Lego, Puppen und vieles andere.

In den Gruppen finden Freispiele und auch pädagogische Angebote sowie Morgen- und Stuhlkreise statt. Unter anderem wird der Raum genutzt, um gemeinsame Mahlzeiten wie Frühstück, Mittag und Snack einzunehmen.

#### Regelgruppe:

Der Gruppenraum ist das Zentrum der Gruppe. Hier findet der Alltag statt. Bei der Raumaufteilung fließen auch hier, wie oben angegeben, die verschiedenen Bereiche und ihre Möglichkeiten der Gestaltung altersentsprechend mit ein. Zu der Gruppe gehören noch ein Nebenraum, eine Garderobe und ein Waschräum. Es bestehen die verschiedensten Aktivitätsmöglichkeiten, wie die Lese – und Erzählwerkstatt



der Rollenspielbereich, der Baubereich und das Außengelände. Bedürfnis- und interessenorientiert werden die Angebotsbereiche mit den Kindern umgestaltet und das Material entsprechend der Neugestaltung mit den Kindern ausgesucht und bereitgestellt.

#### Wald-/Naturgruppe:

In der Naturgruppe ist die Natur der Gruppenraum. Täglich wechselnde Orte, im Wald oder in der Gemeinde, bieten den Kindern eine vielfältige Möglichkeit sich mit der Natur und ihren Gegebenheiten zu beschäftigen. Der auf dem Kitagelände angelegte Naturbereich, der unter anderem für den Anbau von Obst und Gemüse dient, bietet zusätzlich einen Bereich für unsere, von den Kindern sehr geliebten, Kithühner. Bei widrigen Witterungsverhältnissen wie Sturm, Gewitter oder Dauerregen steht ein Bauwagen auf dem Gelände der Kindertageseinrichtung als Schutzraum zur Verfügung. In der benachbarten Grundschule kann bei Nichtgebrauch durch die Schule auch die Turnhalle genutzt werden. Die Naturgruppe hat neben dem Bauwagen auch einen festen Garderobenplatz / Allzweckraum in der Kinder-tageseinrichtung.

#### Bücherei-/ Werkstatt-/ Kreativ-/ Atelierbereich:

In diesem Raum haben die Kinder die Möglichkeit, mit Werkzeugen an der Werkbank zu arbeiten. Hier können sie wichtige Erfahrungen sammeln, die das Material Holz und die Werkzeuge bieten. Sehr spannend ist auch unsere Technikecke. In dieser können die Kinder eigenständig mit Werkzeugen technische Geräte auseinander bauen um mal hinter „die Kulissen“ zu schauen.

Dieser Raum ist für alle Kinder geeignet. Er bietet für jegliche Art von Kreativität unterschiedliche Aktionsbereiche, wie z.B. Technik, Experimente, Atelier und Werkzeuge.

#### Flur:

Warum wir den Flur als einen unserer Funktionsräume bezeichnen? Weil der Flur für uns ein besonderer Raum der Begegnung ist.

Im Flur hat jedes Kind seinen eigenen Garderobenplatz um Matschhose, Ersatzkleidung, Kitatasche usw. unterzubringen. Doch neben der praktischen Bedeutung des Flurs ist er auch ein Raum der Begegnung. Hier haben die Kinder unter anderem auch die Möglichkeit, mit Rollbrettern oder Fahrzeugen sich auszutoben und Zeit mit Kindern aus anderen Gruppen zu verbringen.



#### Raum der Gesprächsbegegnung:

Um die Datenschutzbestimmungen und Persönlichkeitsrechte eines jeden zu wahren, führen wir keine Tür und Angelgespräche im Flur durch. Für solche Eventualitäten haben wir den Raum der Begegnung geschaffen. Unter anderem werden hier auch in gemütlicher Atmosphäre Entwicklungsgespräche, sogenannte Tür und Angelgespräche, Mitarbeitergespräche o.ä. geführt.

#### Küche:

Wie in jedem Haus ist die Küche der Dreh und Angelpunkt. In Ihr werden alle Vor- und Nachbereitungen für das leibliche Wohl getätigt.

#### Waschraum:

Der Waschraum dient den körperlichen Grundbedürfnissen. (Toilette nutzen, Hände waschen). Daneben bietet er die Möglichkeit, mit dem Element Wasser zu experimentieren. Für unsere „Wickelkinder“ haben wir einen geschützten Wickelbereich eingerichtet.

#### Außengelände:

In unserem naturnahen Außengelände können unsere Kinder sich selbst und eine Vielfalt von überschaubaren, natürlichen Lebensräumen wahrnehmen.

Wir haben die Möglichkeit zusammen zu gärtnern. Es gibt ausreichend Sand, der der Kreativität keine Grenzen setzt. Es kann geklettert, gerutscht und geschaukelt werden. Weitere Spielgeräte, wie Bälle, Bobby-Cars oder Fahrzeuge stehen allen zur Verfügung.

## 9 Gesetzliche Grundlagen

### 9.1 Unser Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich stets an dem Kindertagesförderungsgesetz - KiTaG des Landes Schleswig-Holstein aus. Dieses Gesetz und die dazu vom Land kommunizierten Bildungsleitlinien geben unserer Arbeit einen festen qualitativen Rahmen.

Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz – KiTaG) aktuelle Fassung

#### § 2 Aufgaben und Ziele der Kindertagesförderung

Die Förderung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (Kindertagesförderung) erfüllt einen eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen und den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. Die Bildungsbereiche sollen in die umfassende Arbeit der Kindertageseinrichtungen einbezogen werden, um altersgemäß die entsprechenden Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln.

#### § 19 Pädagogische Qualität

(1) Die Kinder sind unter dem Aspekt der Ganzheitlichkeit zu betreuen, zu erziehen und zu bilden. Dies geschieht vor allem durch die Förderung der individuellen Selbst-, Sozial- und Lernkompetenz und orientiert sich an dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder in ihren Bildungsprozessen. Sie gehen auf die individuellen Interessen und Fragestellungen der Kinder ein und knüpfen weitere Bildungsangebote daran an. Die Kinder werden angeregt sich aktiv zu beteiligen und eigene Lernstrategien zu entwickeln. Dabei sind die kulturellen Erfahrungen und Lebensbedingungen sowie die individuellen Lern- und Verhaltensweisen der Kinder zu berücksichtigen. Die folgenden Bildungsbereiche sind in die umfassende Arbeit der Kindertageseinrichtung einzubeziehen:

1. Körper, Gesundheit und Bewegung,
2. Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation unter angemessener Berücksichtigung der durch die Verfassung des Landes Schleswig-Holstein und die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen geschützten Sprachen, Zeichen/Schrift und Kommunikation, insbesondere zur Teilhabe an Bildungsvorgängen und zur Vorbereitung auf den Schuleintritt,
3. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
4. Kultur, Gesellschaft und Demokratie
5. Ethik, Religion und Philosophie
6. musisch-ästhetische Bildung
7. Medien und Digitalisierung

- (2) Die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern mit unterschiedlichen Befähigungen und von unterschiedlicher sozialer, nationaler und kultureller Herkunft soll dazu beitragen, dass die Kinder sich in ihrer Unterschiedlichkeit anerkennen, emotional positive Beziehungen zueinander aufbauen und sich gegenseitig unterstützen. Behinderungen, Beeinträchtigungen und Benachteiligungen eines Kindes sollen durch individuelle Hilfe ausgeglichen oder verringert werden. Die Arbeit in der Kindertageseinrichtung soll die Gleichstellung der Geschlechter fördern.
- (3) Die pädagogischen Fachkräfte fördern die psychische Entwicklung der Kinder. Um ein gesundes Aufwachsen sicherzustellen, wird auf eine gesunde Ernährung und viel Bewegung an der frischen Luft geachtet.
- (4) Die Arbeit in der Kindertageseinrichtung soll Kinder altersgemäß und entsprechend ihrem Entwicklungsstand in die Lage versetzen, sich mit dem Mensch- Natur-Verhältnis und mit Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens auseinanderzusetzen. Die Kinder sollen befähigt werden, mit komplexen Situationen umzugehen, sich zu beteiligen und eigene Standpunkte zu entwickeln, um im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung die Gesellschaft und die Zukunft mitzugestalten.
- (5) Die Kinder sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand bei allen Angelegenheiten, die sie betreffen, zu beteiligen. Zum Wohl der Kinder und zur Sicherung ihrer Rechte sind für sie geeignete Verfahren der Beteiligung und die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vorzusehen und zu praktizieren.
- (6) Alltagsintegrierte Sprachbildung bestimmt das Handeln der pädagogischen Fachkräfte während der pädagogischen Arbeit. Eine entsprechende Qualifikation aller in der Einrichtung tätigen pädagogischen Fachkräfte ist nachzuweisen.
- (7) Die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungsprozesse werden von den pädagogischen Fachkräften unter Berücksichtigung der Konzeption der Einrichtung sowie den Vorgaben des Datenschutzes sichergestellt.
- (8) Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten mit den Erziehungsberechtigten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung zusammen. Sie bieten den Eltern regelmäßige Gespräche über den Entwicklungsstand des Kindes an, die zu dokumentieren sind.
- (9) Die Kindertageseinrichtung kooperiert mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen.
- (10) Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.

## 10 Bildungsbereiche des Landes Schleswig-Holstein

1. Körper, Gesundheit und Bewegung,

2. Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation unter angemessener Berücksichtigung der durch die Verfassung des Landes Schleswig-Holstein und die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen geschützten Sprachen, Zeichen/Schrift und Kommunikation, insbesondere zur Teilhabe an Bildungsvorgängen und zur Vorbereitung auf den Schuleintritt,

3. Mathematik, Naturwissenschaft und Technik,

4. Kultur, Gesellschaft und Demokratie,

5. Ethik, Religion und Philosophie,

6. musisch-ästhetische Bildung

7. Medien und Digitalisierung

Wir schaffen günstige Bedingungen, um selbstbildendes Handeln zu ermöglichen. In der Begegnung, im Gespräch, im Beobachten und im Erkunden, aus eigener Motivation und Einsicht. Dies geschieht unter Einbeziehung der Bildungsleitlinien.

## 11 Kurze Erläuterung zu den Bildungsbereichen

### 11.1 Körper, Gesundheit und Bewegung

Wir geben den Kindern so viel Möglichkeit als möglich um mit sich und der Welt in Kontakt zu treten, denn die Kinder erschließen ihre Umwelt über ihre Sinne. Körperwahrnehmung, Nah- und Fernsinne und die damit verbundene emotionale Verarbeitung lassen das Kind seine Umwelt begreifen.

Mögliche Themenbereiche:

Kinder müssen sich bewegen und sensorische Erfahrungen machen.

Sie vertiefen ihr Körperbewusstsein und setzen sich mit Gesundheit und Krankheit auseinander.

### 11.2 Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation

Um mit anderen in Kontakt zu treten ist die Sprache eine Schlüsselkompetenz, die sich in Verbindung mit den anderen Bildungsbereichen oder anderen Aktivitäten entwickeln kann.

Sprache ist nicht isoliert zu betrachten, denn sie kann sich am besten integriert entwickeln.

Wesentlicher Bestandteil von Kommunikation ist nicht nur die Laut-Sprache, dazu gehören unter anderem z.B. auch Mimik, Gestik und Gebärden.

Mögliche Themenbereiche:

Miteinander sprechen ist kommunikativ unabdingbar und in der Kommunikation sollten Gesprächsregeln angewendet werden.

### 11.3 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Hier geht es darum die Welt und ihre Naturgesetze zu erforschen, Phänomenen auf den Grund gehen, Fragen zu stellen und eigene Antworten und Lösungen zu finden.

Kinder lieben Zahlen und das Zählen. Sie bauen Türme und experimentieren.

Was lässt sich nicht alles zählen und aufteilen? Wie viele Goldtaler kostet ein Apfel und wie viele Goldtaler sind es? Woraus können Türme gebaut werden und welche Baukonstruktion hält am besten?

Mögliche Themenbereiche: Miteinander mathematisch handeln, mathematische Grundkenntnisse erlernen und Handlungsstrategien anwenden. Miteinander naturwissenschaftliche und technische Erfahrungen sammeln, Grundkenntnisse erwerben und anwenden.

### 11.4 Kultur, Gesellschaft und Politik

Den Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden die Gemeinschaft mitzugestalten. Im Rahmen der Partizipation geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich in Kultur, Politik und Gesellschaft eine Meinung zu bilden, gehört und wahrgenommen zu werden, um sich somit gestärkt und kreativ in unser System einzubringen.

Mögliche Themenbereiche:

Die Vielfalt familiärer und kultureller Lebensformen kennen lernen.

Einflussmöglichkeiten eröffnen und Verantwortung übergeben.

Partizipation der Kinder bei Entscheidungen wie z.B. Mitbestimmung bei Projekten oder anderen Planungen in der Gruppe ermöglichen.

### 11.5 Ethik, Religion und Philosophie

Kinder fragen ganz oft nach dem warum! Sie möchten den Sinn von allem verstehen. Wir wollen ihnen die Möglichkeit geben über Fragen nach dem Sinn Raum zu geben. Hier kommen mögliche Themenbereiche ins Spiel:

- sich mit Sinnfragen des Lebens auseinandersetzen
- Vielfalt der Religionen kennen lernen
- miteinander leben und philosophieren

### 11.6 Musisch-ästhetische Bildung

Hier geht es darum, sich und die Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Die Kinder machen ihre Gedanken, Gefühle und Interpretationen sichtbar.

Dies geschieht in Formen oder auch Klängen.

Mögliche Themenbereiche:

Malen und Gestalten, Musizieren, Rollenspiele und Theater

Mediennutzung erkunden, Medienvielfalt erforschen oder auch das Herstellen von Medien

## 11.7 Medien und Digitalisierung

Medien spielen ebenfalls eine große Rolle. Es geht hier um die Art von Medien, wie Printmedien, Radio, Fernseher, Computer, Smartphones und Tablets aber auch um den bewussten Medienumgang, der sich in der zeitlichen Limitierung widerspiegelt.

Mögliche Themenbereiche:

Mediennutzung erkunden, Medienvielfalt erforschen oder auch das Herstellen von Medien.

## 12 Ganzheitliche Entwicklung des Kindes

Um die Bildungsleitlinien zu verdeutlichen, hier ein Beispiel aus der Praxis:

Max kommt morgens mit seiner Mutter zu Fuß in die Kindertageseinrichtung (Körper, Gesundheit und Bewegung) und entdeckt auf dem Weg ein altes Fahrrad am Wegesrand. Er untersucht das Fahrrad und stellt verschiedene Beschädigungen fest, unter anderem einen platten Reifen (Mathematik, Naturwissenschaft und Technik). In der Kindertageseinrichtung berichtet er von seinem Erlebnis (Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation). Die Kinder scharen sich um Max und überlegen, wie man ein Fahrrad reparieren könnte oder wie man ein Fahrrad in der Kindertageseinrichtung nachbauen oder auch malen könnte (Kultur, Gesellschaft und Politik). Moritz fällt zu dem Thema Fahrrad ein tolles Lied ein (Musik, ästhetische Bewegung und Medien). Wir halten uns beobachtender Weise dezent zurück und sind natürlich jederzeit bereit, die Kinder nach ihren Wünschen und Bedürfnissen zu unterstützen.

Mit diesem Beispiel wollen wir darstellen, dass die Kinder mit ihren Alltagserfahrungen ganzheitliche Erlebnisse haben, die oft einen Großteil der Bildungsbereiche abdecken.

Bei den Bildungsvorgängen soll zunächst von den Interessen und Fragestellungen der Kinder ausgegangen werden. Deswegen sollen die Kinder aktiv an ihren Bildungsprozessen mitwirken und eigene Lernstrategien entwickeln können. Dabei sind ihre kulturellen Erfahrungen und Lebensbedingungen sowie die unterschiedlichen Lern- und Verhaltensweisen von Mädchen und Jungen in den verschiedenen Bildungsbereichen zu beachten und in die pädagogische Arbeit einzubeziehen.

## 13 Unsere Gruppen

Unsere Kinder werden in der Kernzeit von 07:00 Uhr bis 14:00 Uhr in fünf verschiedenen Gruppen betreut.

- Krippengruppe (Kinder ab einem, bis zum dritten Lebensjahr)
- zwei altersgemischte Gruppen (Kinder zwischen einem und fünf Jahren)
- Regelgruppe (Elementargruppe Kinder zwischen drei und sechs Jahren)
- Waldgruppe (Elementargruppe Kinder zwischen drei und sechs Jahren)
- Die Spätbetreuung findet in verschiedenen Gruppenstrukturen montags bis donnerstags von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr und freitags von 14:00 bis 15:00 Uhr statt.

Die kindlichen Grundbedürfnisse „aller Kinder“ sind für uns von großer Bedeutung. Wir unterscheiden nach Bedürfnissen wie:

- Bindung
- Essen und Trinken
- Schlafen
- Hygiene
- Schutz
- einfühlsames Verständnis
- soziale Beziehung
- Bewegung und Ruhephasen

### 13.1 Die Krippengruppe (Hasengruppe)

#### Allgemeines

In der Hasengruppe werden bis zu 10 Kinder von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Wenn der Personalschlüssel es zulässt, steht auch eine dritte pädagogische Fachkraft zur Unterstützung zur Verfügung. Die Gruppe hat ihren eigenen Gruppenraum, an dem sich ein Schlafräum anschließt. Gegenüberliegend befindet sich ebenso ein eigener Waschräum. Die Kinder nutzen neben ihrem Gruppenraum auch den U 3 - Spielplatz auf dem Kindergartengelände, für die tägliche Erkundung, für ihre Entwicklung und ihr Spiel.

Ist eine dritte Fachkraft zur Unterstützung in der Gruppe, finden auch Ausflüge in das Dorf und den nahegelegenen Wald statt. Feste wie zum Beispiel Fasching, Ostern und Weihnachten werden mit den Kindern gefeiert.

Der Eintritt in die Kindergartenzeit ist für die Kinder und auch die Eltern ein großer und emotionaler Schritt. Um diese Zeit so schön wie möglich für alle zu gestalten, unterstützen wir so gut es geht.

#### Tagesablauf Hasen

Nach Anwesenheit aller Kinder, findet nach Bedarf bzw. situationsorientiert ein Singkreis statt. Danach geht es auf das Außengelände, dass für die Krippe und die altersgemischten Gruppen gestaltet wurde. Hier können sich die Kinder ausprobieren, entwickeln, entfalten und explorieren, vielleicht auch neue Freundschaften schließen.





Konnten sich die Kinder in ihrer Zeit auf dem Spielplatz austoben, geht es danach in den Gruppenraum zum gemeinschaftlichen Frühstück.

Nach dem Frühstück nutzen sie die Freispielzeit im Gruppenraum oder im Außengelände oder nehmen an altersgerechten Angeboten teil.

Für die individuellen Ruhephasen der Kinder steht uns ein Schlafräum mit 10 Schlafplätzen zur Verfügung. Diese werden meist nach dem Frühstück genutzt, um die bisherigen Eindrücke zu verarbeiten.

Im Anschluss an den aufregenden Vormittag, essen die Krippenkinder gemeinsam Mittag.

### 13.2 Die altersgemischten Gruppen (Frösche-/Mäusegruppe)

#### Allgemeines

In den altersgemischten Gruppen werden jeweils bis zu 19 Kindern von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Die Gruppengröße hängt vom Alter der Kinder ab, sodass zum Beispiel nicht mehr als neun Kinder unter drei Jahren in einer Gruppe betreut werden dürfen. An mehreren Tagen in der Woche erfolgt eine Unterstützung durch eine Drittkraft.

Die Mäuse- und auch die Fröschegruppe haben ihre Gruppenräume im Haus, an die sich jeweils ein Schlafräum anschließt. Die Kinder nutzen neben ihren Gruppenräumen auch den U-3 Spielplatz auf dem Kindergartengelände für ihre tägliche Erkundung, Entwicklung und ihr Spiel. Wenn der Personalschlüssel es erlaubt, finden auch als weiteres Angebot Spaziergänge in den Wald, zum See und durch das Dorf statt.

#### Tagesablauf Allgemein

In der Zeit von 7:00 Uhr bis 8:30 Uhr können die Kinder in die Einrichtung gebracht werden. Sie haben die Möglichkeit sich in der Gruppe zu orientieren und in der Freispielphase einige Spielimpulse und Spielpartner zu finden. Um 8:30 Uhr findet für die Kinder auf Gruppenebene ein gemeinsamer Morgenkreis statt. Hier werden die Kinder nochmals einzeln begrüßt, es wird gesungen und getanzt. Besonders immer wiederkehrende Rituale sind für Kinder in dieser Gruppenform von großer Bedeutung, um Sicherheit zu vermitteln.



#### Tagesablauf Frösche

Nach dem Ankommen der Kinder, haben diese Zeit um zu spielen und in Ruhe in den Kita-Tag zu starten. Direkt nach der Bringzeit gegen 8.30 Uhr startet die Gruppe mit dem Morgenkreis, indem jedes Kind begrüßt wird, gesungen, getanzt und gespielt wird. Anschließend wird gemeinsam gefrühstückt. Hier legen wir großen Wert auf eine abwechslungsreiche und gesunde Ernährung. Danach beginnt das Freispiel, drinnen oder draußen, sowie die Zeit für Bildungsangebote, bevor sich dann die ersten Kinder für ihre Ruhephase in den Schlafräum zurückziehen. Dieses wird von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

## Tagesablauf Mäuse



Während der Bringzeit haben die Kinder die Möglichkeit sich in der Gruppe zu orientieren und in der Freispielphase einige Spielimpulse und Spielpartner zu finden. Um 8:30 Uhr findet für die Kinder ein gemeinsamer Morgenkreis statt. Hier werden alle Kinder nochmals einzeln begrüßt, es wird gesungen und getanzt. Besonders immer wiederkehrende Rituale sind für Kinder in dieser Gruppenform von großer Bedeutung, um Sicherheit zu vermitteln.

Wenn die Witterung es zulässt, geht es danach auf den Spielplatz, auf dem die Kinder sich bewegen und spielen dürfen. Gegen 10:00 Uhr geht es wieder rein und es wird zusammen gefrühstückt. Hier legen wir großen Wert auf ausgewogene und gesunde Kost. Danach geht es schon bald für die Kleinen, je nach Bedarf, in den Schlafraum, um die notwendige Auszeit zu bekommen. Die größeren Kinder nehmen an altersentsprechenden Bildungsangeboten teil, welche teilweise von Projekten begleitet werden. Für einen zweiten Spielplatzaufenthalt ist die Zeit zwischen 11:30 Uhr und 12:45 geplant.

## Nachmittag

Um 13:00 Uhr essen alle Kinder der Mäuse- und Fröschegruppe in ihrem jeweiligen Gruppenraum Mittag. Kinder die eine Betreuung bis 14:00 Uhr haben, werden anschließend abgeholt. Nach der Mittagessenzeit werden die U3 Kinder zusammen in einer Gruppe betreut und die Ü3 Kinder in den Regelgruppen.

Hier findet für die Kinder das Freispiel innerhalb der Gruppe oder auf dem Außengelände statt. Ebenso können Nachmittagsangebote genutzt werden. Zum Ende der Betreuung werden alle Kinder abgeholt. Bei Bedarf gibt es hier noch einen kurzen Austausch zwischen Eltern und Erziehern.

## Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Der Übergang von der Familie in die Kita ist ein bedeutungsvoller Schritt und der Ablösungsprozess ist nicht immer leicht von den Beteiligten zu bewältigen. Um den Kindern den Einstieg in den Kita-Alltag zu erleichtern, nutzen wir das Konzept „Berliner Modell“ zur sanften Eingewöhnung. Dabei spielt die Unterstützung der Eltern – als bekannte und geliebte Bezugsperson – eine ganz wichtige Rolle.

In der altersgemischten Gruppe werden Kinder unter drei Jahren und über drei Jahren gemeinsam betreut. Durch die Altersmischung ergibt sich ein wechselseitiger Lernprozess, in dem die unterschiedlichen Entwicklungsprozesse berücksichtigt werden.

Altersgemischte Gruppen bieten den Kindern und Eltern Kontinuität und Verlässlichkeit. Zudem können die Kinder miteinander und voneinander lernen, frühe soziale Kompetenzen erwerben (Rücksichtnahme und Hilfe), individuell gefördert werden (nicht alle Kinder haben zur gleichen Zeit dieselben Bedürfnisse) mehr Gemeinschaftsgefühl entwickeln, langjährige Spielpartnerschaften und Freundschaften aufbauen, wodurch die Kinder wesentliche Entwicklungsimpulse erhalten eine enge Bindung zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen. Kleine Projekte bieten dabei viel Raum für eine optimale Förderung.

Des Weiteren unterstützen wir das Sauberkeitstraining der Kinder. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns hierfür sehr wichtig. Mit der Sauberkeitserziehung üben wir nicht nur die Hygiene, sondern auch die Sinnesförderung und die Anleitung zur Selbstständigkeit. Das Tempo dieses Entwicklungsprozesses ist bei jedem Kind unterschiedlich. Kein Kind wird gedrängt und bekommt bei uns die Zeit die es benötigt, um diesen weiteren Schritt zur Selbstständigkeit zu gehen.

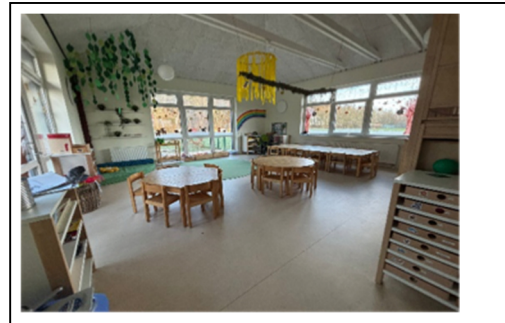
## Besonderheiten für die Krippe und beide altersgemischten Gruppen

In der Regel stehen den Kindern für ihre Ruhephase zum Schlafen Betten bereit. Da es hin und wieder vorkommt, dass Kleinkinder sich gerade zu Beginn ihrer Kindergartenzeit noch unsicher fühlen und in der noch befremdlichen Umgebung nicht zur Ruhe kommen, geben wir diesen Kindern zu Beginn die Möglichkeit in ihrer/m privaten Kinderkarre/wagen zu schlafen. Schrittweise begleiten wir die Kinder dann dahin, dass auch sie in einem der bereitgestellten Betten im Schlafräum zur Ruhe kommen können. Dieses erfolgt in Absprache mit den Eltern.

### 13.3 Die Regelgruppe (Spatzengruppe)

#### Allgemeines

In der Regelgruppe werden grundsätzlich - bis zu 22 Kinder -, im Alter zwischen drei und sechs Jahren von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Die Gruppe hat im Haus ihren Gruppenraum, in dem die Kinder sich in der täglichen Betreuung aufhalten. Außerdem nutzen die Kinder einen Nebenraum, den Flur oder den großzügig angelegten Spielplatz.



Einmal in der Woche gehen die Kinder in den Wald, bzw. in den Wintermonaten (gelegentlich) in die Turnhalle der Schule. Beide Örtlichkeiten sind gut zu Fuß zu erreichen. Der Wald liegt dem Kindergarten gegenüber und die Schule befindet sich ca. 250 m entfernt.

Die Ausstattung des Gruppenraumes gibt den Kindern eine vielfältige Möglichkeit zum Freispiel, zu Regelspielen, zum Basteln, zum Experimentieren, zum Werken und noch vieles mehr.

#### Tagesablauf

Nach einem kurzen Freispiel geht es in den täglichen Morgenkreis, der nach einem bestimmten Ritual durchgeführt wird. Nach dem Kreis wird gemeinsam gefrühstückt.

Danach haben die Kinder noch einmal die Möglichkeit in der Gruppe zu spielen oder Angebote zu nutzen, bevor es dann – wenn möglich täglich – auf unseren Spielplatz geht.

Das Mittagessen findet, wie auch das Frühstück, im eigenen Gruppenraum statt.

#### Besonderheiten

Einmal in der Woche bereiten wir ein gemeinsames Frühstück vor (Wunschfrühstück), bei dem sich die Kinder auch mal besondere Leckereien wünschen dürfen. Die anderen vier Tage bringen die Kinder ihr gesundes Frühstück von zu Hause mit. Einmal in der Woche findet ein Waldtag statt.

Außerdem werden die werdenden Schulkinder einmal pro Woche in einer speziellen Kleingruppenarbeit (die schlauen Füchse) gefördert.

Dazu gibt es noch eine gezielte Sprachförderung für einige Kinder, die einmal in der Woche von externen Fachkräften durchgeführt wird. In den Schulferien des Landes Schleswig-Holstein ist eine Gruppenzusammenlegung der beiden Regelgruppen möglich.

### 13.4 Die Waldgruppe (Waldwichtel)

#### Allgemeines

Die Waldgruppe besteht aus maximal 18 Kindern im Alter, von drei bis sechs Jahren. Sie wird von 2 pädagogischen Fachkräften betreut, von denen mindestens eine über eine waldpädagogische Zusatzqualifikation verfügt.

Der Waldgruppe steht ein 1,5 Hektar großes Areal des Holtseer Waldes zur Verfügung, in dem sich die Kinder ihre Aufenthaltsorte täglich neu aussuchen können. An diesen Plätzen wird dann gefrühstückt, gespielt und es werden Gruppenaktivitäten durchgeführt. Auch die Wege durch den übrigen Wald werden regelmäßig genutzt und es finden kleine Ausflüge z.B. an die Badestelle des Holtseer Sees oder an die Obstwiese statt.

Die pädagogischen Fachkräfte führen in ihren Rucksäcken neben der Erste-Hilfe-Ausrüstung verschiedene, wechselnde Materialien für Angebote mit sich, wie zum Beispiel Schnitzmesser, Seile zum Aufbau von Niedrigseilelementen, Hängematten, Bücher oder Werkzeug.

#### Tagesablauf

Nach dem Morgenkreis um 9:30 Uhr startet die Waldgruppe in den Wald. Je nach Wetterlage, Stimmung der Kinder und geplanten Aktivitäten wählen die Erzieher – teilweise gemeinsam mit den Kindern -den Zielort aus.

Dort wird gemeinsam gefrühstückt und im Anschluss freigespielt und/oder es werden Aktionen angeboten.

Am Ende des Waldtages gegen 12.30 Uhr geht die Waldgruppe wieder zurück zum Kindergarten, wo dann gemeinsam zu Mittag gegessen wird.



#### Besonderheiten

Bei Sturm, starkem Frost und zu besonderen Gelegenheiten nutzt die Waldgruppe die Räume und den Spielplatz des Kindergartens.

Die angehenden Schulkinder werden einmal wöchentlich in einer speziellen Kleingruppenarbeit (Schlaue Füchse) gefördert. In den Schulferien des Landes Schleswig-Holstein ist eine Gruppenzusammenlegung der beiden Regelgruppen möglich.

Einmal in der Woche bereiten wir ein gemeinsames Frühstück vor (Räuberfrühstück), bei dem sich die Kinder auch mal besondere Leckereien wünschen dürfen. Die anderen vier Tage bringen die Kinder ihr gesundes Frühstück von zu Hause mit.

Gezielte Sprachförderung wird einen Tag in der Woche von externen Fachkräften im Bauwagen oder Kindergartengebäude angeboten.

### Gruppenraum / Bauwagen

Auf dem Kitagelände steht uns ein ca. 30 qm großer Bauwagen zur Verfügung. Dieser wurde nach unseren Bedürfnissen für uns angefertigt. Im Inneren befinden sich Tische, Bänke, die Bio-Toilette, eine Hochebene, eine kleine Küche, ein Schrank für Wechselkleidung und Bastelmaterial, sowie Platz für unsere 16 bis 18 Kinder.

Im Winter wärmen uns hier mehrere Infraroth Heizkörper. Der Bauwagen bietet uns bei Kälte oder sehr schlechten Wetterbedingungen einen Rückzugsort zum Frühstück oder Raum zum basteln, kochen, Bücher lesen oder Spielen.

Morgens ist der Bauwagen oder der Spielplatz unser Treffpunkt. Hier begrüßen wir uns und starten gemeinsam in den Tag. Zudem besteht die Möglichkeit, bei widrigen Witterungsverhältnissen einen Raum in der Kita, der mit waldderechten Beschäftigungsmöglichkeiten ausgestattet ist, zu nutzen.

### 13.5 Der Holtseer Wald

Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, als Eigentümer des Waldes, stellen dem Kindergarten eine Fläche von 1,5 Hektar zur Verfügung und gewährleisten die Verkehrssicherung des Geländes. Innerhalb dieser Fläche, sowie auf den Waldwegen, dürfen sich die Kinder mit ihren pädagogischen Fachkräften frei bewegen.

## 14 Öffnungszeiten und Ferienregelungen

Ein Kindergartenjahr beginnt regelmäßig am 01. August und endet am 31. Juli des Folgejahres.

Die Öffnungszeiten gestalten sich gruppen- und belegungsabhängig grundsätzlich in der Zeit von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr. Eine Anpassung ist jederzeit möglich.

Die Eltern/Personensorgeberechtigten können folgende Betreuungszeiten in Anspruch Nehmen:

Montag bis Freitag jeweils 07:00 bis 14:00 Uhr (Kernbetreuungszeit)

Montag bis Donnerstag jeweils 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr (Spätbetreuungszeit)

Freitag jeweils 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr (Spätbetreuungszeit)

Die Auswahlmöglichkeit aus diesem Betreuungsangebot hängt von den freien Kapazitäten in den jeweiligen Gruppen ab. Grundsätzlich werden Öffnungszeiten gruppenbezogen angeboten.

Die Betreuungszeit wird den Erziehungsberechtigten/dem Vormund mit Bescheid über die Aufnahme des Kindes in der Kindertageseinrichtung mitgeteilt. Die Annahme des Kindergartenplatzes ist schriftlich durch die Erziehungsberechtigten/Vormund fristgerecht zu bestätigen.

Die Kindertageseinrichtung bleibt im Jahr 20 Tage geschlossen. Davon können maximal drei Tage außerhalb der Schulferien für die Allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein geschlossen werden. Die genaue zeitliche Lage der Schließzeiten legt die Einrichtungsleitung im Einvernehmen mit dem Vorstand der Elterninitiative Kindergarten e. V. und der Elternvertretung fest und gibt diese spätestens bis zum 15.10. des Vorjahres für das nächste Kalenderjahr bekannt.

Die Kindertageseinrichtung kann auf Anordnung des Gesundheitsamtes oder aus anderen zwingenden Gründen (unvermeidbare Bauarbeiten, unvorhersehbare Schadensfälle, unüberbrückbarer Personalengpass) vorübergehend geschlossen oder in ihrem Betrieb eingeschränkt werden. In diesen Fällen besteht kein Anspruch auf anderweitige Betreuung oder Schadensersatz. Eine Erstattung der Gebühren aus diesem Grund erfolgt nicht. Diese nicht planbaren Schließtage sind nicht in den 20 gesetzlichen Schließtagen erfasst.

#### 14.1 Aufnahme

In unserer Kindertageseinrichtung werden alle Kinder ungeachtet ihrer Herkunft, Nationalität, geschlechtlichen Identität, Konfession, Weltanschauung oder ethnischen Zugehörigkeit aufgenommen.

Die Voranmeldung des Kindes ist über das KitaPortal des Landes Schleswig-Holstein vorzunehmen. Die Aufnahmen erfolgen in der Regel zum Beginn des Betreuungsjahres. Das Betreuungsjahr beginnt am 1. August und endet am 31. Juli des folgenden Jahres. Während des laufenden Betreuungsjahres können Kinder nur aufgenommen werden, wenn Plätze zur Verfügung stehen.

Die Aufnahme von Kindern ist durch die Zahl der verfügbaren Plätze begrenzt. Übersteigt die Zahl der Aufnahmeanträge die Zahl der verfügbaren Plätze, entscheidet der Träger der Einrichtung über die Vergabe der Plätze. Er richtet sich dabei nach den in der Einrichtung geltenden schriftlich festgelegten Aufnahmekriterien, die öffentlich zugänglich sind. Bei der Festlegung der Aufnahmekriterien werden die Elternvertretung und der Beirat beteiligt (siehe §6).

Für jedes Kind muss vor Aufnahme in die Kindertageseinrichtung eine ärztliche Bescheinigung vorgelegt werden, die Auskunft über für den Besuch der Kindertageseinrichtung relevante gesundheitliche Einschränkungen sowie einen schriftlichen Nachweis über den Impfschutz des Kindes und eine erfolgte ärztliche Impfberatung enthält. Diese Bescheinigung soll nicht älter als drei Wochen sein.

#### 14.2 Vergabe von freien Plätzen

Übersteigt die Zahl der Anmeldungen die freien Plätze in der Einrichtung, legt die Elterninitiative Kindergarten e. V. schriftliche, öffentlich zugängliche Aufnahmekriterien fest. Vergabekriterien sind:

1. Wohl des Kindes (Gemeindekind),
2. Kinder des angestellten Personals der Elterninitiative Kindergarten e. V.,
3. Hauptwohnsitz in der Gemeinde Holtsee,
4. Kinder, die im laufenden oder kommenden Jahr schulpflichtig werden,
5. Alter des Kindes,
6. Ausbildung der Eltern / Personensorgeberechtigten,
7. Berufstätigkeit der Eltern / Personensorgeberechtigten,
8. Geschwisterkinder,
9. Anmeldedatum (grundsätzlich gilt die Frist bis zum 28.02.)
10. Zeitpunkt der gewünschten Aufnahme,
11. Kinder aus umliegenden Gemeinden bzw. Städten.

Sofern ein Kind keinen Platz bekommen hat, wird dieses auf Wunsch der Eltern / Personensorgeberechtigten auf eine Warteliste genommen.

### 14.3 Anmeldung über das Kita – Portal des Landes Schleswig – Holstein

Sie möchten Ihr Kind für die Betreuung in unserer Kindertageseinrichtung anmelden? Dann haben Sie über das Kita-Portal Schleswig-Holstein die Möglichkeit Ihre Voranmeldung abzugeben. Das Land Schleswig-Holstein hat ein Online-Anmeldesystem eingeführt. Die Voranmeldung für die gewählte Einrichtung wird online über dieses System erfasst und von unserem Leitungsteam bearbeitet.

Die verbindliche Anmeldung erfolgt nach der Eingabe im Portal in unserer Kindertageseinrichtung vor Ort. Wir bitten darum, die Hinweise auf der Seite des Portals zu beachten.

[www.kitaportal-sh.de](http://www.kitaportal-sh.de)

## 15 Unsere pädagogische Arbeit im Kindergartenalltag – unser Rahmen

Wir begleiten die Kinder in festen Gruppen durch den Kindergartenalltag, mit qualifiziertem Personal, das die unterschiedlichen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder berücksichtigt.

So kann das Gefühl von Verlässlichkeit entstehen und eine vertrauensvolle Basis geschaffen werden. Dies ermöglicht die freie Entwicklung von Neugierde und Handlungsfähigkeit, da vom „sicheren Boden“ aus das Entdecken von Neuem leichter fällt. Die Zeit und Aufmerksamkeit der Kinder wird nicht durch die, in freien Gruppen ständig notwendige, Neuorientierung im sozialen Gefüge der Gruppe verbraucht.

Zur Stärkung der Sicherheit und Orientierung im Alltag werden feste Rituale in den Tagesrhythmus integriert. Die Gruppen führen je nach Altersstruktur verschiedene Projekte, Feste und Aktionen durch. Inhaltlich ergeben sich die Schwerpunkte aus dem situationsorientierten Ansatz, den Jahreszeiten, verschiedener Feste oder Anlässe.

### 15.1 Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind und von dem, was Kinder heute besonders brauchen, ist die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

Kinder kommen im Alter zwischen einem und sechs Jahren in unsere Einrichtung und haben viele Erfahrungen in ihrer Familie und ihrem Umfeld gemacht und sind durch Anlage und Charaktereigenschaft geprägt.

Durch ihr Verhalten und ihr Handeln zeigen sie sich in ihrer Einzigartigkeit. Hierdurch entsteht für uns ein subjektives Bild des Kindes, der Ansatz für unsere pädagogische Arbeit ist. Diese besteht in der Annahme des Kindes, um eine liebevolle Bindung aufzubauen, die die Grundlage für individuelle Bildungsaktivitäten und Bildungsprozesse ist.

Wir bieten in unserer Einrichtung ein breites Spiel-, Erfahrungs- und Lernangebot.

In der Gemeinschaft können die Kinder soziale Verhaltensweisen, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, Wissen sammeln und mit Spaß und Freude für ihr Leben lernen, und ihr Selbstwertgefühl steigern.

## 15.2 Rolle und Haltung der ErzieherInnen

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Eigenständigkeit und Kreativität, stärken und fördern sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, bieten vielfältige Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme, zum gemeinsamen Spiel, zur konstruktiven Auseinandersetzung mit anderen Kindern. Wir unterstützen die Kinder, sich in der Gruppe zurecht zu finden und in ihr zu leben. Geben Zeit zum Erzählen, miteinander Sprechen und helfen Ihnen beim Aushandeln von Konflikten, wenn es erforderlich ist. Wir betrachten Neugier und Wissensdurst von Kindern als wichtigen Motor für Entwicklung. Wir bieten Anlässe, Anreize und Herausforderungen, um Interesse und Neugier der Kinder zu erhalten und sie für Neues zu begeistern. Wir geben Kindern die Möglichkeit, Umwelt und Natur wahrzunehmen, zu erleben, kennen zu lernen und sich damit auseinander zu setzen und bieten einen strukturierten Tagesablauf.

## 15.3 Der situationsorientierte Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit baut auf dem situationsorientierten Ansatz auf. Das bedeutet, dass wir aus den Situationen, die wir mit den Kindern erleben Bedürfnisse und Interessen erkennen und diese Lücken dann gemeinsam mit den Kindern schließen.

Daraus können Projekte, Feste, Experimente, Spiele und noch vieles mehr entstehen. Durch diese Arbeitsweise sind wir im höchsten Maße flexibel und können optimal auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eingehen.

## 15.4 Arbeitsschwerpunkte „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Ernährung und Vorschularbeit

Die Lage unserer Kindertageseinrichtung mit der Nähe zum Wald und zum See macht es möglich das Thema Umwelt und Natur zu einem Schwerpunkt unserer Arbeit zu machen. Wir möchten den Kindern gerne einen sensiblen Umgang mit Tieren und Pflanzen nahebringen und sie in ihrer positiven Haltung zur Umwelt und Natur bestärken. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Natur bei jedem Wetter und jeder Jahreszeit erleben, um diese bei verschiedenen Bedingungen zu erfahren.

Die Kinder haben in der Kindertageseinrichtung, auf dem Spielplatz und in der näheren Umgebung vielfältige Möglichkeiten, ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen. Spiele und gemütliche Picknicks finden in der freien Natur statt. Wir beobachten Tiere und Pflanzen und lauschen den Geräuschen der Natur.

Die Kinder können sich bewegen, im Matsch spielen, klettern, Höhlen bauen und Rollenspiele erfinden. Wir bepflanzen Beete und ernten die Früchte. Wir spielen im Wald und am See, gestalten eine Waldwoche und Basteln mit Naturmaterialien. Wir beobachten die Kinder und lassen sie eigene Erfahrungen sammeln. Wir thematisieren (kindgerecht) Umweltprobleme und Lösungsansätze (z.B. Wasserverschwendung, Müllberge und Müllvermeidung, Verkehr etc.)

Essen und Trinken gehört auch in unserer Kindertageseinrichtung zu unserem Alltag. Bei unseren gemeinsamen Mahlzeiten erleben sie Freude am Essen, lernen neue Lebensmittel, Rituale und Regeln kennen und erfahren, was Helfen und Rücksicht nehmen bedeutet. Ganz nebenbei findet die Erziehung zu einem guten Essverhalten statt. Das Essen im Kindergartenalter bestimmt maßgeblich den Ernährungs- und Gesundheitszustand der Kinder und prägt ihre Essgewohnheiten weit über diese Zeit hinaus. Eine richtige Ernährungserziehung im Kindesalter ist der Grundstein für das Ernährungsverhalten im Erwachsenenalter. Darum achten wir auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung.

Die Vorschularbeit richtet sich an unsere großen Kinder im letzten Jahr vor der Schule. Ziel der Vorschularbeit ist die Unterstützung der Entwicklung der Kinder im Hinblick auf ihre Schulfähigkeit, sowie die Gestaltung des Überganges von unserer Kindertageseinrichtung in die Schule.

Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule ist einer der ersten großen Schritte die Kinder auf dem Weg in die Welt der Erwachsenen beschreiten. Das Kind zählt sich von nun an nicht mehr zu den Kindergartenkindern, sondern zu den „schlauhen Füchsen“. Die Phase des Übergangs geht bei den Kindern gleichermaßen mit Vorfreude und Unsicherheiten einher. Und auch die Eltern stellen sich einige Fragen. Ein gut strukturierter Übergang wird sich positiv auf die Entwicklung des Kindes auswirken und sein Selbstvertrauen stärken. Da der Übergang für die Kinder mit besonderen Herausforderungen verbunden ist, kooperiert unsere Kindertageseinrichtung hier in Holtsee mit der Grundschule am See und bereitet in einer engen Zusammenarbeit (Siehe Kooperationsvereinbarung) die Kinder gemeinsam auf die Grundschulzeit vor. Durch diese Kooperation versuchen wir den Grundstein für eine schöne Schulzeit zu legen.

### 15.5 Beteiligungsprozesse „Wunsch und Bedürfnisse der Kinder“

Kinder haben sehr unterschiedliche Wünsche, Bedürfnisse und Interessen. Sie haben einen großen Bewegungsdrang und benötigen viel Platz zum Spielen. Sie wollen mit Kindern zusammen sein, spielen und Freunde finden. Kinder suchen Ruhe und wollen sich alleine oder mit wenigen Kindern zurückziehen. Sie wollen selbstständig werden und mitbestimmen.

Wollen sich mit Menschen und Dingen auseinandersetzen, experimentieren, forschen, kreativ sein und Erfahrungen sammeln. Sie suchen Vorbilder, Zuwendung und Geborgenheit bei Erwachsenen, brauchen geregelte und strukturierte Tagesabläufe.

Wir möchten den Kindern in enger Zusammenarbeit mit den Eltern die Möglichkeit geben:

- Lebensereignisse und erlebte Situationen, die die Kinder beschäftigen, nachzuerleben (auf der emotionalen Ebene),
- diese zu verstehen (auf der kognitiven Ebene),
- aufzuarbeiten und zu verändern (Handlungsebene).

Damit sie diese Erfahrungen machen, gegenwärtiges Leben verstehen und praktische Situationen bewältigen. Dabei werden die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse eines jeden Kindes, soweit wie möglich, berücksichtigt mit dem Ziel, eigene, lebenspraktische Fähigkeiten (Kompetenzen) aufzubauen und zu erweitern. Ebenso können sie so Erfahrungshorizonte vergrößern, die Selbständigkeit weiter entwickeln und sich als einen Teil der Gruppe verstehen und damit selbstbewusst, kompetent und solidarisch denken und handeln.

Dabei ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit die Vernetzung von Situationen inner- und außerhalb der Kindertageseinrichtung. Nach einer Phase, in der Kinder und Erwachsene gehandelt haben und aktiv waren, wird innegehalten und überlegt, wie es weitergehen soll (Reflexion).

Wie der pädagogische Alltag – vom freien Spiel bis zum Projekt – in unserer Kindertageseinrichtung aussehen kann, beschreiben wir im Folgenden.

## 15.6 Das Kind bildet sich selbst

### Das Kind bildet sich selbst

Unter Selbstbildung verstehen wir alle Wahrnehmungen, Bewegungen und Tätigkeiten, mit denen die Kinder sich die Welt, in der sie leben, aneignen. Sie nehmen das auf, was um sie herum geschieht, und verarbeiten es zu einem inneren Bild ihrer Wirklichkeit.

Kinder agieren im Hier und Jetzt

Kinder probieren sich aus, machen Erfahrungen mit Materialien, erleben sich in einem großen sozialen Umfeld, lernen Rituale und Regeln kennen und sich daran zu halten. Sie sind Akteure ihrer Entwicklung. Es gibt kein Richtig und kein Falsch, alles ist Lernen!

### Die Kinder brauchen für ihre Selbstbildung von uns:

- Sicherheit und Vertrauen
- Angebote und Freiräume
- positive Bestärkung
- Begleitung in ihrer Entwicklung
- Anleitung zum Tun und Ausprobieren
- Beteiligung
- Informationen

### Lernen:

- Rituale und Regeln kennen und ihre Anwendung verstehen
- In der Kita lernen die Kinder ganzheitlich.
- Der Weg ist das Ziel.
- Das Motto: „Lass es mich tun und ich verstehe!“

### Lernen bedeutet:

- Neugier
- Wissensdrang/-durst
- Leistungsbereitschaft
- sich organisieren können
- planen und umsetzen können
- sich Sachwissen aneignen
- methodisches Wissen erlangen
- Spaß haben

## 15.7 Arbeitsinhalte und Methoden

Vielfältige Möglichkeiten für die Kinder kennzeichnen unseren Alltag in der Kindertageseinrichtung. Es ist uns wichtig, dass die Kinder eigenständig handeln und bestimmen können. Kinder sind phantasievoll und kreativ. Wir unterstützen sie in ihren Ausdrucksmöglichkeiten und bieten Anregungen (z.B. Rollenspiele, Schminken, Verkleiden)

Bewegung ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung der Kinder. Wir geben ihnen viel Raum und Platz dafür. Bei uns können die Kinder laufen, springen, hüpfen, klettern, rennen...im Wald, in der Halle, auf dem Spielplatz. Kinder wollen mit allen Sinnen die Welt entdecken und handlungsfähig werden. Wir möchten die Lernfreude und Neugierde der Kinder unterstützen und ihre Freude am Entdecken und Experimentieren erhalten (z.B. Dinge untersuchen, befühlen, genau betrachten etc.). Weiterhin geben wir den Kindern Impulse zur kreativen Beschäftigung (z.B. Bauen, Matschen, Gestalten mit verschiedenen Materialien). Wir ermöglichen viel Zeit zur Kommunikation (Zuhören und Erzählen lernen z.B. im Stuhlkreis). Andererseits gibt es im Tagesablauf auch immer wieder wichtige Ruhephasen, die es den Kindern ermöglichen, sich zurückzuziehen und zu träumen.

## 15.8 Bedeutung des Spiels

Spielen ist eine wesentliche Tätigkeit im Leben der Kinder. Das Spiel unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung und den Aufbau einer eigenen Identität. Dies geschieht durch die Auseinandersetzung mit der Umwelt, dem Umfeld, gemachten Erlebnissen und wichtigen Ereignissen. Im Umgang mit den anderen machen die Kinder vielfältige Erfahrungen, tragen Konflikte aus, schließen Kompromisse, üben die Kooperation und entwickeln auf diesem Wege soziale Kompetenzen.

Neugierde, Wahrnehmungsfähigkeit und Konzentration sind Bestandteil des intensiven Spiels und stärken die kognitiven Fähigkeiten. Beim Umsetzen eigener Ideen sind Belastbarkeit, Kreativität und motorische Geschicklichkeit gefordert. Gerade im freien Spiel bekommen wir Einblicke in die Erlebniswelt der Kinder, die wir in unsere tägliche Arbeit aufnehmen können. Wir messen dem Spiel in unserer Einrichtung daher einen hohen Stellenwert bei und bieten den Kindern viel Raum und Zeit dafür.

Jedes Kind kann seine Spielpartner, die Spielmaterialien und den Spielort wählen (Freispiel) und nach eigenen Vorstellungen spielen. Die Kinder haben viel Zeit, über die sie, ohne dass sich ein Erwachsener einmischt, verfügen können. Sie haben die größte Möglichkeit der Kontaktaufnahme untereinander. Sie können gemeinsam: Handeln - entdecken –experimentieren – lernen - sich verständigen - Konflikte lösen - Bedürfnisse ausleben – beobachten - aufeinander zugehen und phantasievoll sein. Bei uns haben die Kinder auch die Möglichkeit, Gruppenübergreifend mit Ihren Freunden zu spielen.

Darüber hinaus begleiten und unterstützen wir ErzieherInnen die Kinder bei Regelspielen, Bauspielen, Bewegungs-, Tanz- und Theaterspielen, Puppenspielen, Rollenspielen, Fingerspielen und Interaktionsspielen.

Das Spielen ist die Basis elementaren Lernens der Kinder, stärkt sie in ihren Kompetenzen, ihrem Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein.

Das wird auch deutlich, wenn man das Spiel in seine Teilelemente zerlegt und feststellt, dass es 16 Arten von Spielen gibt.

### Arten von Spielen

- Fingerspiel
- Märchenspiel
- Rollenspiel
- Sozialregelspiel
- Schattenspiel
- Musikspiel
- Produktionsspiel zum Gestalten
- Entdeckungsspiel
- Gruppendynamisches Spiel
- Theaterspielen
- Freispiel
- Aggressionsspiele zum Austoben
- Handpuppenspiel/Marionettenspiel
- Bewegungsspiel
- Konstruktionsspiel
- Brettspiel

### 15.9 Kreativbereich

Wie sagte einst Pablo Picasso: „Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben“.

Warum ist Kreativität in der Kindertageseinrichtung eigentlich so wichtig? Ohne Kreativität gibt es keine Problemlösung, keine Erfindungen und keine neuen Ideen. Sie ist ein Grundnahrungsmittel für Entwicklung und Veränderung. Im Zusammenhang mit dem Denken und der Motorik ist es der Spiegel unserer Kinder. Sie können mit dem Malen Gefühle ausdrücken und ausleben, Erlebnisse, Träume und Wünsche darstellen. Es wurde ein Raum geschaffen, an dem die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Sie haben die Möglichkeit, die Größe des Raumes voll auszuschöpfen. Sei es an den Malwänden oder auf dem Boden, auf den Tischen oder an Stühlen. Jedes Kind „arbeitet“ anders und in einem anderen Tempo. Uns ist es besonders wichtig, dass wir im Kreativbereich die Eigenaktivität der Kinder zulassen, so dass die Lernprozesse ergebnisoffen verlaufen. Jedes Kind kann sein Thema bestimmen, sodass ganz unterschiedliche bildnerische Arbeiten oder Bastelarbeiten entstehen, die die Persönlichkeit des Kindes wieder spiegeln. Hierfür stellen wir in unserem Kreativbereich verschiedenste Materialien zu Verfügung.

Angefangen bei Fingerfarben, die multisensorische Erfahrungen erlauben und mehrere Sinne ansprechen, über Acrylfarben, die sich für die verschiedensten Maltechniken eignen, bis hin zum Korke, mit dem man die verrücktesten Sachen basteln kann. Gerne benutzen wir aber auch Naturmaterialien, den Jahreszeiten angepasst. Die Kinder können ohne Druck und Leistungserwartung selber entscheiden, wie und was sie gestalten möchten. Auch haben wir mit den Kindern die Möglichkeit, bestimmte Themen aufzugreifen und diese bildlich oder künstlerisch umzusetzen. So kann man zum Beispiel im Herbst zum Thema „Sonnenblumen“ einen Themenbereich schaffen, mit dem man sich über einen längeren Zeitraum kreativ beschäftigen kann. Malen 10 Kinder Sonnenblumen, so hat man 10 verschiedenste Kunstwerke.

Auch das Basteln oder Spielen mit den unterschiedlichen Materialien im Wald, zum Beispiel Tannenzapfen, Steine oder Blätter, hilft, kreative Ideen entwickeln zu lassen und diese auch umzusetzen. Hierbei wird das Vorstellungsvermögen geschult und die Kinder beschäftigen sich längere Zeit mit einer Sache, was auch die Ausdauer und die Konzentration fördert. Wichtig ist es, dass wir dem Kind deutlich unsere Wertschätzung um seine Bemühungen zeigen, und das gilt für alle Bastelarbeiten und gemalten Bilder.

#### 15.10 Lernwerkstatt

In unserer Lernwerkstatt werden den Kindern die unterschiedlichsten Experimente in „Wissensboxen“ zur Verfügung gestellt. Dieses so vom pädagogischen Personal für die Lernwerkstatt bereit gestellte Material kann von den Kindern immer wieder eingesetzt und selbstständig genutzt werden. Die Kinder können somit selbstbestimmt mit Materialien umgehen und handeln dadurch in einem hohen Maße der Eigenverantwortlichkeit. Die „Wissensboxen“ in der Lernwerkstatt ermöglichen den Kindern einen ganzheitlichen Zugang zu Themen der Bildungsarbeit. Hierfür werden diese handlungsorientiert eingerichtet, d. h. eine Kiste enthält eine Sammlung von themenspezifischen Materialien und dazugehörigen Anleitungen, die den Kindern ermöglichen, einer konkreten Frage oder einem Interesse der Kinder „auf den Grund“ zu gehen. Es handelt sich hierbei um naturwissenschaftliche Auseinandersetzungen mit Themen, die mit Materialien zum Experimentieren mit oder ohne Handlungsanleitung wie z. B. Fotos, Bücher, Papier, Draht, Wolle, etc., „gelöst“ werden können. Ebenso werden Geräte des alltäglichen Lebens zur Verfügung gestellt, um Handlungselbstständig herbei zu führen (Waage, Magnete, Messbecher etc.).

Jede Kiste enthält verschiedene Angebote, die frei gewählt werden können. Die Kinder können sich somit tiefgründig mit einem Thema auseinandersetzen.

Die Zusammenstellung der Materialien wird in regelmäßigen Abständen verändert, um neue Interessen bei den Kindern zu wecken. Hierbei wird darauf geachtet, diese zielgruppenorientiert zu erstellen, damit die Kinder einen eigenen Lösungsweg finden können.

Wichtig ist, bei Begleitung durch das pädagogische Personal, die „Forschung“ der Kinder nicht zu lenken, um den Kindern den Weg zum Ergebnis zu ebnen. Jedes „Forschende Kind“ findet eine eigene Erklärung des Phänomens und darf ausprobieren und eigene Lösungen entwickeln!

Vor der Nutzung der Lernwerkstatt stehen die Phasen:

- Erklärung des Ablaufs für die Kinder
- Besprechen der Regeln
- Besichtigung des Aktionsraumes und der „Wissensboxen“
- Erläuterung der Möglichkeiten der Betätigung

Es werden jeweils vier Kisten zur Verfügung gestellt. Diese kontrolliert und bestückt die pädagogische Fachkraft regelmäßig und orientiert sich hierbei am jeweiligen Interesse der Kinder.

Auch Vorschläge und Material der Eltern werden mit einbezogen. So kann das Kind seine Experimentierfreude und Lernergebnisse auch außerhalb der Kita weiterverfolgen.

Die Lernwerkstatt ist so konzipiert, dass Kinder ab dem dritten Lebensjahr jeder Zeit und selbstständig ohne große Anleitung diese erforschen können. Zusätzlich wird die Lernwerkstatt als zusätzlicher Lehr- und Lernraum für unsere „schlauhen Füchse“ genutzt.

### 15.11 Projekt Hühner

Das Projekt umfasst unterschiedliche Lerninhalte. Auch das Huhn eignet sich innerhalb der Kita als Erziehungspartner für Kinder. Die Hühner und deren Pflege sind Subjekte die eine Theorie-Praxisverknüpfung ermöglichen. In erster Linie geht es bei dem Projekt darum, Raum zu bieten, der einen Bezug zur Natur und eine Kompetenzerweiterung ermöglicht.

Im Bereich der Pädagogik können Tiere zur Sinnesförderung, der Förderung der sozialen und kognitiven Kompetenz sowie der lebenspraktischen Erfahrungen beitragen, wobei besonders der soziale Bereich hervorzuheben ist (z.B. Mitgefühl, sensibler Umgang, Rücksichtnahme, Verantwortung). Die Beziehung zu einem Tier kann ein Kind nur aufbauen, wenn es Mimik, Gestik und Gebärden genau beobachtet, deutet und darauf reagiert. Wer einmal gelernt hat, gründlich hinzuschauen, kann dies auch in der Menschenwelt gut gebrauchen. Kindern wird die Möglichkeit geboten, schrittweise zu lernen, was es heißt, für ein anderes Lebewesen verantwortlich zu sein. Damit gehört Tierhaltung in der Kita zu einem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich. Das beinhaltet den Grundsatz, dass das Kind Akteur seiner Entwicklung ist. Schlüsselkompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Sinneswahrnehmung, emotionale und soziale Kompetenzen sowie Konzentrationsfähigkeiten sollen gefördert werden. Die Aneignung von naturwissenschaftlichem Basiswissen, Empathie und Sprachkompetenz werden in vielen Studien durch den Umgang mit Tieren von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren nachgewiesen.

Alle Kinder unserer Kindertageseinrichtung haben die Möglichkeit in Kontakt mit den Hühnern zu treten und ihre Lebenswelt kennenzulernen. Durch den Tierbezug in Verknüpfung mit den nahegelegten Inhalten können folgende Kompetenzen und Ziele erreicht werden:

- Die geforderte Zusammenarbeit der Kinder soll das Gemeinschaftsgefühl stärken.
- Der Praxisbezug durch das Tier, soll Wissbegierde und Interaktionsprozesse unter den Kindern entfachen.
- Der Umgang mit dem Tier ermöglicht den Kindern eine Spiegelung des eigenen Verhaltens, dies soll zum Nachdenken z.B. über die eigene und die Bedürfnisse des Huhnes anregen.
- Der Bezug zur Natur und zum Tier ermöglicht die Wahrnehmung mit allen Sinnen, die gute Beobachtungsmöglichkeit und der direkte Kontakt stellt eine Grundlage dar, um das Verhalten der Hühner wahrzunehmen.
- Die Kinder lernen den vielseitigen Nutzen von Hühnern kennen (das Huhn als Nutztier, sowie das Huhn als neugieriges, kontaktfreudiges und sensibles Lebewesen).
- Die Kinder erlernen die Versorgung von Nutztieren, sowie den Unterschied zum Umgang mit Haustieren.
- Die Kinder lernen Konflikte untereinander zu lösen, im Hinblick auf die Versorgung der Hühner.
- Die Kinder können Ängste und Barrieren im Kontakt mit den Hühnern überwinden.
- Die Kinder werden in ihrer Sozialkompetenz herausgefordert, sie müssen gemeinschaftlich handeln und lernen mit Gefühlen und Erfahrungen umzugehen.
- Das Erfahren von Anerkennung für die vollbrachte Arbeit, Wertschätzung und Respekt des Tieres, als auch der anderen Kinder gegenüber wird erlernt.
- Die Kinder lernen die Signale der Hühner sowie deren Sprache zu deuten, auditive Reize werden geschult.

### 15.12 Konfliktlösung

Eine gewaltfreie, offene und direkte Konfliktlösung ist uns wichtig. Dabei unterstützen wir die Kinder und führen sie diesbezüglich zu eigenverantwortlichem Handeln heran. Die Freiheit jedes einzelnen Kindes hört da auf, wo die Freiheit des nächsten beginnt. Den Kindern wird das so erklärt:

- Was Du nicht willst, dass man mit dir macht, darfst Du auch nicht mit einem anderen machen.
- Ich frage das andere Kind, ob ich mitspielen darf.
- Ich akzeptiere, wenn andere Kinder Nein sagen.
- Ich versuche, Probleme oder Streit zuerst allein zu klären.
- Schaffe ich das nicht, hole ich mir Hilfe beim Erzieher.
- Ich schlage nicht und beleidige keinen.
- Ich darf frustriert sein und schlechte Laune haben.
- Ich kann mit dem Erzieher oder mit Kindern darüber sprechen.
- Ich darf meine Laune nicht an anderen Kindern auslassen, indem ich sie schlage oder bedrohe.
- Es ist normal, dass es mir einmal nicht gut geht.
- Wenn es mir nicht gut geht, versuche ich, mit dem Erzieher darüber zu sprechen.
- Ich darf mich auch zurückziehen, wenn ich nicht darüber sprechen will.

### 15.13 Sexualpädagogik

Kindern im Kindergartenalter wird verstärkt bewusst, dass sie Mädchen oder Junge sind. Sie setzen sich mit ihrer Geschlechtsrolle auseinander. Jungen wie Mädchen möchten herausfinden wie sie selbst und wie die anderen Kinder aussehen. Dazu gehören die „Doktorspiele“ oder die gemeinsamen Besuche der Toilette, wo sie sich gegenseitig ansehen oder beobachten. Diese Erkundungen dienen der Klärung von Fragen und befriedigen die Neugier. Kinder wollen keine erwachsene Sexualität praktizieren. Sie spielen nach, was sie ggf. gehört oder gesehen haben. Das Wissen um die eigene Sexualität kann Mädchen und Jungen vor sexuellen Übergriffen und unangemessenen körperlichen Berührungen schützen. Deshalb ist der altersentsprechende Umgang mit dem Thema Sexualität im Rahmen von Prävention, ein wichtiger Bestandteil unserer Pädagogik. Hierbei ist es wichtig, dass Regeln, die von uns aufgestellt wurden, immer wieder mit den Kindern besprochen, von ihnen verstanden und eingehalten werden. Wir haben unsere Kinder gut im Blick und sind mit ihnen im Gespräch, damit die Regeln eingehalten werden und Kinder sich trauen, Grenzen zu setzen und Grenzüberschreitungen anzusprechen.

Die Regeln:

Jedes Kind bestimmt selbst, ob und mit wem es „Doktorspiele“ spielen möchte. Wer etwas nicht möchte sagt „STOP“. Ein „STOP“ ist immer zu respektieren. Grenzen, die von Kindern benannt werden, sind von allen einzuhalten. Wir ermutigen die Kinder dazu, ihre Grenzen deutlich zu äußern und zu vertreten. Kein Kind tut dem anderen weh oder steckt sich oder anderen Kindern etwas in die Körperöffnungen (Nase, Mund, Ohr, Po, Penis oder Scheide). Niemand fasst die Genitalien anderer an. Die Pädagoginnen übernehmen eine beobachtende Rolle und achten auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln. Die Pädagoginnen schützen die Privat- bzw. Intimsphäre der Kinder. Wenn wir mit den Kindern über die Geschlechtsorgane sprechen bezeichnen wir diese mit Penis oder Scheide.

In unserer Kindertageseinrichtung finden altersentsprechende Angebote in Bezug auf Sexualität und Körpererfahrungen statt. Hierbei greifen wir die Themen der Kinder auf indem wir uns mit ihren Fragen auseinandersetzen. Ziele für die sexualpädagogische Arbeit mit unseren Kindern:

- Körperbewusstsein schaffen
- Sinnes- und Körperwahrnehmung schulen/stärken
- Selbstvertrauen stärken
- den eigenen Körper wertschätzen
- Körperhygiene kennen lernen
- Wissen über seine Körperteile und dessen Funktionen erfahren
- Gefühle erkennen -artikulieren –und zu seinen Gefühlen stehen
- Anderen seine Grenzen aufzeigen – NEIN sagen lernen
- Kinder erhalten auf Fragen sachrichtige, dem Alter entsprechende Antworten

Das angemessene Eingehen auf Fragen und Bedürfnissen der Kinder, richtet sich stets nach dem jeweiligen Entwicklungsstand. Zur Unterstützung der Themenbearbeitung, nutzen wir altersentsprechende Bücher, die die Auseinandersetzung mit dem Thema unterstützen. Bei allen Familien gehen wir sensibel mit individuellen, familiären, kulturellen und religiösen Werten und Normen im Umgang mit Körperlichkeit und Sexualität um. Wir sind in engem Dialog mit den Familien. Hierbei ist unser Verhalten von Transparenz und Respekt geprägt. Bei Bedarf nehmen wir das Thema Kindliche Sexualität und Entwicklung in unseren Eltern- bzw. Themenabenden auf. Bei Bedarf, holen wir uns externe Unterstützung.

#### 15.14 Gender

In den Gruppen binden wir Kinder gleichermaßen und unabhängig ihres Geschlechts in den Alltag ein. Die pädagogischen Spielangebote sind von jedem Kind nutzbar und richten sich an Kinder jeglichen Geschlechts gleichermaßen. Die Themen der Kinder werden im Alltag einfühlsam und wertschätzend behandelt, sie werden in einem regelmäßigen Austausch von den pädagogischen Fachkräften diskutiert und den Kindern altersgerecht vermittelt. Somit geben wir den Kindern Raum, sich als eigenständige Person in ihrer Geschlechtsidentität wohlfühlen und entwickeln zu können.

#### 15.15 Interkulturelle Arbeit

In unserer Kita kommen Kinder und Eltern aus vielen verschiedenen Herkunftsländern und Kulturen zusammen. Wir erkennen diese Kulturen als gleichwertig an und versuchen Besonderheiten, soweit wie möglich, in den Alltag zu integrieren. Wir sehen diese kulturelle Vielfalt als Bereicherung im täglichen Zusammenleben und als Chance für Bildungserfahrungen aller Kinder an. Das setzt voraus, dass wir unsere eigene Haltung reflektieren und offen und tolerant gegenüber anderen Kulturen, Gewohnheiten und Einstellungen sind. Gerade im Bereich der interkulturellen Arbeit sind die Eltern für uns eine wichtige Informationsquelle und wichtige Ansprechpersonen. Wir interessieren uns für ihre Einstellungen, Wünsche und Vorstellungen und sind neugierig mehr über den kulturellen Hintergrund der Familien zu erfahren. Wir setzen uns mit anderen Erziehungsvorstellungen und Erwartungen auseinander und erfragen was Eltern bei der Entwicklung der Kinder wichtig ist. Dies hilft uns, die Verhaltensweisen der Kinder zu verstehen und elterliche Wünsche einordnen zu können. Unterschiedliche Regeln werden so verständlich und transparent. Wir ermuntern die Familien, sich aktiv in der Kita einzubringen. Sie beteiligen sich zum Beispiel an Festen in der Gruppe bzw. der Kita.

Wir unterstützen den Austausch der Kulturen, in dem wir die Themen der Kinder aufgreifen und unter zu Hilfenahme von unterschiedlichen Materialien und Medien eine Verbindung schaffen. Wir ermutigen die Kinder auch, eigene Spiele, Lieder und Materialien mitzubringen.

#### 15.16 Gruppenübergreifende Aktivitäten

Im Spätdienst und auf dem Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit, Kinder, aus ihrer Altersgruppe kennenzulernen. Wir fassen die Krippe und die altersgemischten Gruppen, sowie die Regel- und Waldgruppe zusammen. Möglichkeiten der Kontaktaufnahme gibt es zudem im Rahmen von zeitweise durchgeführten gemeinsamen Aktivitäten wie:

- gemeinsame Projekte
- Spaziergänge und Ausflüge
- Einüben von Aufführungen
- gemeinsame Feste
- Schlaue Füchse
- Gemeinsame Bewegungs- bzw. Sportaktivitäten

#### 15.17 Sprachförderung

In der Kindertageseinrichtung findet eine alltagsintegrierte Sprachförderung statt. Kinder bekommen Anreize und Impulse von altersgerecht sprechenden Kindern, sowie gezielte Impulse der ErzieherInnen und festigen so ihre Sprachkompetenz. Sollte diese integrierte Form der Sprachbildung nicht reichen, bekommen die Kinder gezielte Übungen angeboten. Wenn auch diese Form der Unterstützung nicht ausreicht, gibt es die Möglichkeit den Kindern eine individuelle Maßnahme zur Sprachbildung anzubieten. In diesem Fall kommt eine externe Fachkraft in die Kinder-tageseinrichtung, die die Kinder individuell in Kleingruppen fördert. Kosten entstehen für die Eltern nicht, da diese anfallenden Kosten durch die Kindertageseinrichtung getragen werden. Die durch die Kindertageseinrichtung unterstützte Komponente der Sprachförderung betrifft Kinder, die noch nicht im letzten Kindergartenjahr sind. Einmal im Jahr bietet die durchführende Logopädin die Möglichkeit einer Videosprechstunde an. Hier erlangen die Eltern eine fachlich fundierte Rückmeldung über die sprachlichen Fähigkeiten ihres Kindes. Für die werdenden Schulkinder gibt es eine besondere Sprachförderung, die eine Sprachheillehrkraft der Sternschule bei Bedarf durchführt. Auch dieses Angebot ist gegenwärtig für unsere Eltern kostenlos.

### 15.18 Feste, Feiern, besondere Aktivitäten

Unsere beliebten und gemeinsamen Feste und Feiern und besonderen Aktivitäten sind Fasching (am Vormittag kommen die Kinder verkleidet in die Kindertageseinrichtung. Es wird gesungen, getanzt, gespielt, genascht...), Ostern mit Osterfrühstück und Ostereiersuche, das Sommerfest, das Erntedankfest, die jährliche Brandschutzübung, der Besuch des Zahnmedizinischen Dienstes und das Laternenfest mit selbstgebastelten Laternen.

Zur Weihnachtszeit findet in jeder Gruppe ein Weihnachtsfrühstück statt, sowie eine Weihnachtsfeier.

Besondere nicht regelmäßige Ereignisse sind:

- Ausflüge nach Eckernförde
- Ausflüge zu Bauernhöfen in der Umgebung
- Kita – Ausflüge
- Zirkusprojekt
- Basteln mit den Eltern
- Besondere Ausflüge für die „schlau Fuchse“ (Polizei, Feuerwehr, Zoologisches Museum usw.)
- Martinsmarkt in der Schule (basteln und verkaufen für einen guten Zweck)

### 15.19 Zahnpflege

Gesunde Zähne sind uns ein großes Anliegen, welches wir mit unserem vielfältigen Angebot an Mahlzeiten unterstützen. Außerdem kommt einmal im Jahr eine Fachkraft für Zahngesundheit und führt mit den Kindern ein Projekt durch. Kinder- und Jugendzahnärztliche Untersuchungen des Kreises finden ebenfalls statt. Da die hygienischen Voraussetzungen für das Zähneputzen aufgrund räumlicher, organisatorischer und gruppenstruktureller Gegebenheiten nicht sicher kontinuierlich aufrechterhalten werden können, sind wir in der täglichen praktischen Zahnpflege auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern sowie einer häuslichen Durchführung der selbigen angewiesen. Um gemeinsam mit den Eltern die Zahngesundheit des Kindes im Blick zu behalten, wird das Thema in gemeinsamen Gesprächen thematisiert und entsprechende Beratungsinhalte zur sicheren Umsetzung angeboten.

## 16 Übergänge gestalten

### 16.1 Die Eingewöhnung

Kleinstkinder benötigen eine achtsame Eingewöhnung, um sicher in ihrer Gruppe anzukommen. Die Eingewöhnung des Kindes in unserer Einrichtung ist angelehnt an das Berliner Modell. Dieses wird individuell und auf die Bedürfnisse und das Verhalten des Kindes angepasst. In der Regel dauert die Eingewöhnung 7 – 21 Tage. Diese Zeit sollten sich die Eltern nehmen, um den Kindern einen sanften Einstieg in den Kindergartenalltag zu ermöglichen.

In den ersten Tagen besuchen die Kinder unsere Einrichtung in Begleitung eines Elternteils für einen Zeitraum von 1–2 Stunden. Im Beisein des Elternteils nimmt das Kind ersten Kontakt zur Gruppe, zu den Kindern und den ErzieherInnen auf. In den ersten Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Die ErzieherInnen nehmen vorsichtig Kontakt zum Kind auf und beobachten die Situation. Die Zeitspanne für die Begleitung durch den Elternteil soll sich immer mehr reduzieren, die Zeit des Kindes ohne begleitendes Elternteil in der Gruppe steigert sich allmählich. Das Verhalten und die Bedürfnisse des Kindes bestimmen den weiteren Verlauf und die Trennungen während der sanften Eingewöhnung. In dieser Zeit übernehmen die ErzieherInnen immer mehr den Part der Bezugsperson und bauen einen emotionalen Bezug zum Kind auf. Während der Schlussphase hält sich das begleitende Elternteil nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind sich schnell von der Erzieherin trösten lässt und grundsätzlich in fröhlicher Stimmung spielt.

### 16.2 Wechsel in die Elementargruppen

Nachdem die Kinder ihre Kindergartenzeit in den altersgemischten Gruppen oder der Krippe durchlaufen haben und mindestens drei Jahre alt sind, haben sie die Möglichkeit, in die Regelgruppe oder Waldgruppe zu wechseln. Aus der Krippengruppe ist ein Wechsel mit dem dritten Lebensjahr gesetzlich vorgeschrieben. Wir legen den Eltern nahe, sich im Vorwege schon konkrete Gedanken über diesen Wechsel zu machen, da wir aus pädagogischen Gründen grundsätzlich einen Wechsel zwischen den Elementargruppen nicht befürworten. Alle Kinder werden vor ihrem endgültigen Gruppenwechsel, mehrere Schnuppertage in ihrer neuen Gruppe erleben. Natürlich stehen die Pädagogen den Eltern auch beratend zur Seite, da diese Entscheidung nicht einfach und für jedes Kind individuell ist. Die Kinder gewöhnen sich in eine Gruppe ein, werden Teil dieser Gruppe und eines sozialen Systems und sollen diesem auch bis zur Einschulung treu bleiben.

### 16.3 Übergang in die Schule

Alle Kinder, die bis zum 30.06. eines laufenden Jahres sechs Jahre alt werden, kommen in die Schule. Es gibt gegenwärtig eine freie Schulwahl und die Eltern können sich, aufgrund ihrer persönlichen Belange, eine Schule aussuchen.

Neben den Kindern, die in die Schule müssen, gibt es noch sogenannte Kann-Kinder. Kann-Kinder sind Kinder, die im ersten Schuljahr bis zum 31.12. sechs Jahre alt werden. Wir beraten die betroffenen Eltern gern in Bezug auf eine vorzeitige Einschulung. Zu beachten ist allerdings, dass wir den Platz der Kann-Kinder, sofern die Eltern eine Einschulung wollen, im nächsten Kindergartenjahr nicht in der aktuellen Gruppe gewährleisten können!

Wir verstehen uns als Bildungseinrichtungen für kindgemäßes, eigenständiges Lernen. Wir bieten Übungs- und Erfahrungsräume, die die natürliche Entwicklung der Kinder anregt, unterstützt und fördert.

Die Kindertageseinrichtung ist auch indirekt Vorbereitung auf die Schule. Im Kindergartenalltag lernen die Kinder viele Dinge, die sie für den Schulalltag benötigen, wie:

- soziales Miteinander
- grob- und feinmotorische Fertigkeiten
- Ausdauer und Konzentration
- sich selbstständig mit Themen auseinander zu setzen
- zuhören und antworten zu können

#### 16.4 Schulprojekt

Eine Woche lang verwandelt sich der Kreativraum in ein Klassenzimmer. Hierzu findet eine Schulprojektwoche in der Grundschule Holtsee statt. Es wird richtig Schule gespielt, mit Tafel, eigenen Schulheften, sich melden, in die Pause gehen, Hausaufgaben und Schulfächern. Die Kinder dürfen, wenn bereits vorhanden, ihren Schulranzen mitbringen. Zusätzlich lernen unsere Vorschulkinder ihre neue Klassenlehrerin (wenn sie in Holtsee eingeschult werden) kennen. Am letzten Tag der Schulprojektwoche findet unser Schlaffest der „schlaunen Fühse“ statt.

#### 16.5 Schlaue Fühse

Neben dem oben erklärten „Die Kita wird zur Schule-Projekt“ begleiten wir die Kinder im letzten Kindergartenjahr mit einem Jahresprojekt, das sich „Schlaue Fühse“ nennt.

Die Kinder werden in ihrem letzten Kindergartenjahr ein bis zweimal wöchentlich speziell gefördert, damit sie ihre Kompetenzen im Rahmen der intellektuellen, gefühlsmäßigen, körperlichen und sozialen Schulfähigkeit ausbauen können. Außerdem bieten wir speziell für unsere „Großen“ unterschiedliche Projekte an wie zum Beispiel:

- Bauen mit Klaus,
- der Besuch der AWR,
- Kitzrettung der Hüttner Berge,
- Besuch der Feuerwehr,
- Begleitung des Martinsmarktes (der Verkauf und das Herstellen eigener Produkte),
- Teilnahme am Laufwettbewerb der Grundschule,
- regelmäßiger Besuch des Bücherbusses uvm..

## 16.6 Kooperation mit der Schule

### Kooperationsvereinbarung<sup>2</sup>

Die Kooperation von Schule und Kindertageseinrichtung gründet sich auf das Gesetz zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege (Kindertagesförderungsgesetz - KiTaG) Schleswig-Holstein § 21 und des Schulgesetzes Schleswig-Holstein § 41.

Ziel ist es, die Kinder gemeinsam auf das Lernen und Leben in der Schule vorzubereiten.

Ziel ist es, eine enge Verbindung zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule herzustellen, um den Übergang in die Schule für jedes Kind positiv zu gestalten. Aufbauend auf den Erfahrungen der Kindertageseinrichtung ist die Schule daran interessiert, dass die Kinder auf bereits Erlerntes zurückgreifen können. Die Lehrkräfte erhalten im Rahmen der Zusammenarbeit Informationen zum Entwicklungsstand der Kinder und haben somit gute Voraussetzungen, die Eingangsphase für jedes Kind individuell gestalten zu können. Um den Kindern einen guten Start in die Schule zu ermöglichen, unterstützen wir diese in der Freude auf diesen nächsten Lebensabschnitt. Uns ist die Zusammenarbeit mit der Grundschule Holtsee sehr wichtig, aus diesem Grund arbeiten wir im letzten Kindergartenjahr mit der Grundschule intensiv zusammen. Die Kinder dürfen im Rahmen unseres „schlaue Füchse“ Projekts, die Schule besuchen und an einer Unterrichtsstunde teilnehmen. Zusätzlich bekommen die werdenden Schulkinder im Rahmen einer Hospitation, Besuch von den Lehrern in der Kindertageseinrichtung. Diese lernen die Kinder kennen, indem sie beobachtend bei deren Spieltätigkeiten oder bei Angeboten teilnehmen.

## 17 Elternarbeit

### 17.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Träger unserer Kindertageseinrichtung ist die Elterninitiative Holtsee e.V. Eine enge Zusammenarbeit von Eltern und Pädagogen und Pädagoginnen ist uns besonders wichtig.

Eltern sind die Experten für ihre Kinder zu Hause und im sozialen Umfeld. Sie berichten über Erlebnisse, Verhaltensweisen, Bedürfnisse und Interessen ihrer Kinder.

Wir, die Pädagogen und Pädagoginnen, sind die Experten für die Arbeit in der Kindertageseinrichtung. Wir berichten, wie sich das Kind in der Gruppe verhält, welche Interessen, Wünsche und Bedürfnisse es in der Kindertageseinrichtung hat und wir berichten über unsere pädagogische Arbeit in der Gruppe.

Die Anregungen und Erfahrungen der Eltern ergeben zusammen mit unseren Beobachtungen viele Ansatzpunkte für die Kindergartenarbeit. Individuelle Belange der Kinder und Eltern nehmen wir ernst und möchten sie im Alltag berücksichtigen. Wir freuen uns über Fragen, kommen gern ins Gespräch über aktuelle Themen und besprechen gegenseitige Erwartungen. Damit wollen wir unsere Arbeit transparent machen.

Die Kindertageseinrichtung wird so zu einer Begegnungsstätte, in der sich Eltern und ErzieherInnen gemeinsam für das Wohl der Kinder einsetzen.

Um die Zusammenarbeit zu gestalten, haben wir vielfältige Möglichkeiten.

---

<sup>2</sup> Siehe Kooperationskalender

Durch Elternabende in den jeweiligen Gruppen wird eine gute Basis für die Zusammenarbeit geschaffen.

Die „täglichen Tür-und-Angel-Gespräche“ dienen einem kurzen Austausch, wobei wichtige organisatorische Mitteilungen über eine schriftliche Kurznotiz erfolgen. Am Morgen erhalten wir von den Eltern Informationen über bedeutsame Ereignisse und Erlebnisse und können diese im Tagesablauf berücksichtigen. Mittags haben wir Gelegenheit, den Eltern von ihren Kindern zu erzählen und kurze Rückmeldungen über den Verlauf des Tages und unsere Arbeit zu geben. Diese kleinen Gespräche dienen zudem der Beziehungspflege.

Mit Eltern-/Einzelgesprächen wird eine individuelle Beratung und ein Austausch bei speziellen Situationen, Problemen und Konflikten erfolgen. So besteht u.a. die Möglichkeit, Anregungen in der Eltern-Kind-Erziehung zu geben und Fragen, z.B. „Wie steht mein Kind in der Gruppe?“, zu beantworten.

Eine besondere Form der Zusammenarbeit stellt die Einladung der Gruppe in das Elternhaus eines Kindes dar. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre persönliche Umgebung zu zeigen.

Es findet sich häufig auch Zeit für ein gemeinsames Gespräch. Die Kinder sind stolz und genießen diesen Kontakt. Wir ErzieherInnen lernen das persönliche Umfeld der Kinder dadurch besser kennen. Darüber hinaus gibt es in jeder Gruppe zwei Elternvertreter/innen, die bei Problemen und Anregungen jederzeit zu Rate gezogen werden können.

Viermal im Jahr treffen sich die Elternvertreter/innen mit dem Leitungsteam zum gegenseitigen Austausch.

Alle zwei Jahre erhalten die Eltern die Möglichkeit, ihre Wünsche, Bedürfnisse und Anregungen über einen Evaluationsbogen dem Träger mitzuteilen.

## 17.2 Erziehungspartnerschaften

Wir bieten den Eltern Erziehungspartnerschaften. Eine Erziehungspartnerschaft beschreibt eine Zusammenarbeit zwischen Eltern und der Kindertageseinrichtung und beruht auf konsequentem Austausch, der das Verhältnis zwischen Eltern-Kind-Kindergarten betrifft. Erziehungspartnerschaften sind ein Lernprozess über Ziele und Lösungswege, den Eltern und Erzieher gemeinsam durchlaufen. Wichtig ist uns der Austausch auf Augenhöhe, damit sich die Eltern auch als Partner der Kindertageseinrichtung verstehen und wir so gemeinsam das Kind begleiten. Die Verantwortung der Erziehung liegt natürlich bei den Eltern. Unser Ziel ist jedoch eine größtmögliche Unterstützung, die ein umfangreiches Angebot umfasst.

## 17.3 Teilhabe am pädagogischen Alltag durch die Eltern

Eine besondere Möglichkeit der Teilnahme am Kindergartenleben ist die Hospitation. Nach Absprache mit den Gruppenleitungen haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder im pädagogischen Alltag zu begleiten. Sie können dann stunden- oder tageweise ihre Kinder in der Gruppe besuchen und sich in den Kindertag integrieren. So erleben sie aus erster Hand, welche Erfahrungen ihre Kinder im täglichen Besuch der Kindertageseinrichtung machen und wie sie sich außerhalb der Familie zurechtfinden. Dieser Besuch erfordert eine vorherige Absprache.

## 18 Beobachtung, Dokumentation, Evaluation und Qualitätsentwicklung

### 18.1 Beobachtungen

Beobachtungen sind ein elementarer Baustein unserer Arbeit, der uns zeigt, welches Kind wo steht, gefördert oder gefordert werden muss.

Damit sich die Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln können, beobachten wir sie zum Beispiel täglich im Freispiel, bei Projekten, bei Gesellschaftsspielen, im Morgenkreis, im Umgang mit Freunden oder auch beim Frühstück.

Die Beobachtung hat den Zweck, dass wir dadurch unseren Eindruck vom Entwicklungsstand der „Kompetenzen“ erhalten und ggf. Ziele festlegen können. Unsere Beobachtungen sind anfangs unsystematisch, werden aber mittels gemeinsam im Team festgelegten Kriterien systematisch fortgeführt. Letztendlich erhalten wir so einen objektiven Eindruck des Verhaltens und können das Kind entsprechend seiner Fähigkeiten und Bedürfnisse fördern und fordern.

Durch unsere Beobachtungen erhalten wir einen klaren Eindruck des IST-Zustandes einzelner Kinder oder auch der Gruppe. Durch diese Information können wir dann unsere zukünftige Tätigkeit planen und vergangene Tätigkeit reflektieren.

Zum Beispiel:

- Es kann situationsorientiert ein neues Projekt entwickelt werden
- Aktuelle Themen sollen intensiver behandelt werden
- Die Kinder wollen bestimmte Kreisspiele im Morgenkreis spielen
- Neue Freundschaften sind entstanden usw....

Die Entwicklung der Kinder ist durch unsere Beobachtungen zu erkennen und wir dokumentieren diesen Verlauf in unseren Kindergartenmappen und in einem Beobachtungsbogen. Die Resultate aus den Beobachtungen sind Grundlage für unsere Elterngespräche, damit die Eltern auch einen aktuellen und objektiven Stand der Entwicklung ihres Kindes erhalten. Wenn sich nach einer Beobachtung Fragen ergeben, die wir im Team nicht lösen können, stellen wir das entsprechende Kind, mit seiner Vielfältigkeit bei unserer Supervisorin vor und erstellen dann gemeinsam ein kurzes Konzept, um das Kind individuell zu begleiten.

Ein Schwerpunkt der Beobachtung liegt auch in gezielten Einzelförderungen, die wir selbst oder auch durch externe Fachkräfte anbieten. Unter externe Förderung fällt zum Beispiel Ergotherapie, Logopädie oder auch eine Frühförderung.

## 18.2 Dokumentation in der Kindertageseinrichtung

Wir dokumentieren in regelmäßigen Abständen den Entwicklungsstand der Kinder mithilfe eines Beobachtungsbogen. Dieser Beobachtungsbogen umfasst folgende Kompetenzen:

- intellektuelle Entwicklung
- motorische Entwicklung
- emotionale Entwicklung
- soziale Entwicklung
- sprachliche Entwicklung

Der Beobachtungsbogen wird einmal im Jahr erstellt und zwar geschieht dies kurz vor den Elterngesprächen, die den Entwicklungsstand des Kindes darstellen. Die Gespräche dienen als Grundlage zur Qualitätssicherung und werden dokumentiert. Die Aktualisierung basiert auf gemeinsamen Gesprächen und Beobachtungen innerhalb des Teams, so dass die Kompetenzen des Kindes auch objektiv bewertet werden.

Außerdem werden in den Gruppen „Portfolio Ordner“ angelegt, in denen Arbeitsbögen, hergestellte Kunstwerke oder auch Fotodokumentationen geführt werden. Diese werden regelmäßig geführt, damit die Eltern einen aktuellen Eindruck in unsere Bildungsarbeit und den Entwicklungsstand ihres Kindes bekommen. Diese Möglichkeiten der Dokumentation nutzen wir in der Kindertageseinrichtung und stellen die Kinder mit ihren Kompetenzen dar. Durch unsere Darstellung können wir dann, sofern der Bedarf besteht, gemeinsam mit den Eltern nach Zielen suchen, die wir zusammen erreichen wollen und können.

## 18.3 Evaluation/Qualitätsentwicklung

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung führen wir regelmäßig Elternbefragungen durch. Diese werden dann im Team ausgewertet und konstruktive Anregungen werden in unsere Arbeit eingebettet. Die Auswertung wird den Eltern bekannt gegeben.

Unser Evaluationsbogen wird alle zwei Jahre an die Eltern ausgegeben und beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Gestaltung des Alltags
- Bildungsangebote und Entwicklungsförderung
- Elternarbeit
- Raumgestaltung und Materialangebot
- Organisation und Leitung

Mit den Ergebnissen aus der Elternbefragung (Evaluation), Mitarbeitergesprächen, Leitungstreffen, Supervisionen und Fort-, bzw. Weiterbildungen und Teamsitzungen erweitern wir unseren pädagogischen Horizont und können an einer Qualitätsentwicklung arbeiten. Zur Qualitätsentwicklung gehört nicht nur die prozesshafte Weiterführung unserer Konzeption, sondern auch ein Beschwerdemanagement, welches wir hier sehr ernsthaft und objektiv durchführen.

### Leitfaden Beschwerdemanagement (Eltern):

Beschwerden sollten zeitnah an die Gruppenleitung, Kindergartenleitung, Elternvertreter oder an den Vorstand übergeben werden. Dies geht persönlich oder über unseren Hausbriefkasten. Ganz wichtig ist uns Diskretion! Alle Beschwerden werden zeitnah bearbeitet, individuell behandelt und die Beteiligten bekommen umgehend eine Rückmeldung. Außerdem erfolgt eine Dokumentation, die auch das Ergebnis beinhaltet.

### Leitfaden Beschwerdemanagement (Kinder):

Sollten Kinder im laufenden Kita-Alltag unzufrieden sein, es fehlt ihnen etwas oder sie fühlen sich überfordert, haben sie jederzeit die Möglichkeit mit ihren pädagogischen Fachkräften zu sprechen. Diese Impulse nehmen wir sehr ernst, da es uns um das Wohl der Kinder geht. Die Wünsche werden in der Kindergartengruppe, im Klein- oder Gesamtteam lösungsorientiert erörtert und umgesetzt.

Beschwerden, aber auch Lob oder konstruktive Kritik werden in einer Teamsitzung thematisiert, sodass wir zu einer für das Gemeinwohl tragbaren Lösung kommen.

## 19 Dokumentation der pädagogischen Arbeit

Wir führen über unsere tägliche pädagogische Arbeit nicht nur ein Tagebuch, in welches die Eltern gern Einblick nehmen können, wir erstellen auch regelmäßig Collagen, die unseren Arbeitsalltag darstellen. Diese hängen wir in der Kindertageseinrichtung aus und unsere Eltern können sich ein Bild von unserer Arbeit machen. Außerdem haben wir Info- und Fotowände und stellen auch größere Projekte auf unserer Homepage dar. Zusätzlich haben wir uns während der Covid19-Pandemie zur Einführung einer Kita-Info-App (KiKom) entschieden. Durch dieses Medium sind wir unmittelbar in der Lage den Eltern Beobachtungen, Informationen, Fotos usw. über ihre Kinder direkt aufs Handy bzw. Smartphone zu senden.

## 20 Beschwerdemanagement

### 20.1 Gesetzliche Grundlagen für unser Beschwerdemanagement

#### § 8 SGB VIII Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. Sie sind in geeigneter Weise auf ihre Rechte im Verwaltungsverfahren sowie im Verfahren vor dem Familiengericht und dem Verwaltungsgericht hinzuweisen.

(2) ...

#### § 45 SGB VIII Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung

(Absatz 2) Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist. Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn

(1) ...

(2) ...

(3) zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.

## 20.2 Beschwerdemanagement für Kinder

Wir nehmen die Kinder ernst und wertschätzen ihre Meinung!

Das Beschwerdemanagement steht im pädagogischen Zusammenhang mit der Partizipation der Kinder im Gruppenalltag / Kindergartenalltag. In unserer täglichen pädagogischen Arbeit schaffen wir ein Umfeld, in dem sich die Kinder am Gruppenalltag aktiv beteiligen können. Um den eigenen Alltag mitzugestalten, ist es nötig, dass die Kinder den Prozess der Meinungsbildung erlernen.

Es ist ein Grundrecht nach Artikel 5 des Grundgesetzes seine Meinung frei äußern zu können und dieses Recht sprechen wir auch den Kindern in unserer Einrichtung zu. Wir schaffen Raum für die Kinder sich aktiv zu beschweren, bzw. ihre Kritik, ihr Anliegen zu äußern. Das pädagogische Personal stellt didaktisch-methodische Möglichkeiten zur Umsetzung zur Verfügung, wie z.B. durch Gesprächskreise. In unserer Hausordnung haben wir die grundlegenden Regeln unseres Zusammenlebens niedergeschrieben. Uns ist besonders wichtig, die Kinder in der Konfliktlösung zu bestärken und zu unterstützen. Dazu gehört vor allem auch, dass die Kinder lernen, ihre Unzufriedenheit zu äußern um dadurch Veränderungen bewirken zu können. In unserer Einrichtung dürfen sich Kinder über alle Dinge, die ihr Leben in der Kita betreffen beschweren, das heißt sowohl über andere Kinder, Eltern oder Mitarbeitende - als auch über Rahmenbedingungen wie Raum, Zeit, Methoden, Inhalte oder auch das Essen. Diese Beschwerden können mündlich vorgebracht werden, persönlich oder über Dritte wie z.B. die Erzieherin oder Bezugsperson. Die Form kann ein Gespräch der Beteiligten oder auch in der Gruppe bzw. in Gesprächskreisen sein. In einen Beschwerde-briefkasten (Bürotür) können gemalte oder von Erwachsenen protokollierte Beschwerden eingeworfen werden. Diese werden genauso wie die Beschwerden von Erwachsenen in die Dienstbesprechung des Teams gebracht, das dann die weitere Vorgehensweise plant. Bei allen Kindern, besonders aber bei denjenigen, die sich verbal (noch) nicht äußern (können), achten die Mitarbeitenden auf nonverbale Äußerungen von Beschwerden. Durch Ernstnehmen, Wertschätzung und Zeit für Gespräche signalisieren wir den Kindern, dass sie sich mit Beschwerden an uns wenden können. Wir begegnen jedem Kind bei seinem Anliegen mit Respekt und entscheiden mit ihm zusammen über den weiteren Handlungsweg. Das Kind bekommt von der Person, an die die Beschwerde mitgeteilt wurde eine Rückmeldung über den weiteren Ablauf und die mögliche Umsetzung. Dabei kann es sein, dass Gegebenheiten verändert werden oder auch, dass mit dem Kind besprochen wird, warum trotz Beschwerde nichts an dieser Situation verändert werden kann.

## 20.3 Beschwerdemanagement für Eltern

Wir nehmen die Belange der Eltern ernst. Im Sinne der Erziehungspartnerschaft haben die Eltern das Recht sich mit Hinweisen, Anregungen, Ideen und Kritik an jeden aus dem pädagogischen Personal zu wenden. Jede Art von Beschwerde ist legitim und gewünscht um qualitativ hochwertige Arbeit zu gewährleisten. Mit Beschwerden, die an das pädagogische Personal herangetragen werden, wird bewusst und ernsthaft umgegangen. Jede Art von Kritik wird konstruktiv angenommen und es wird nach einer optimalen Vorgehensweise der Konfliktlösung gesucht. Dabei ist das vier Augen Gespräch mit dem pädagogischen Personal nur eine Möglichkeit für die Eltern ihr Anliegen vorzutragen, weitere Wege wären, das Gespräch mit der Elternvertretung zu suchen oder sein Anliegen schriftlich zu formulieren, um den Elternbriefkasten zu nutzen. Dieser wird kontinuierlich überprüft. Der gewählte Elternrat ist das Sprachrohr der Elternschaft und stellt eine Brücke zwischen Eltern und Einrichtung dar. Die Einrichtung holt sich in regelmäßigen Abständen Rückmeldungen durch Feedbackbögen von den Eltern ein. Das pädagogische Team trifft sich regelmäßig und bearbeitet die Belange der Eltern.

## 20.4 Beschwerdemanagement für Mitarbeitende

Qualitativ gute Arbeit steht und fällt mit jedem einzelnen im Team. Alle Mitarbeitenden sind dazu angehalten ihr Anliegen entweder schriftlich oder aber in einem Gespräch vorzubringen. Dies kann in Teamsitzungen, in Leitungsgesprächen oder in gezielten Vier-Augen-Gesprächen geschehen. Es gibt neben all diesen internen Möglichkeiten auch die Option sich mit dem Träger der Einrichtung in Kontakt zu setzen. Jede Anregung bzw. Kritik wird konstruktiv und sachlich bearbeitet und/oder besprochen. Jährlich findet ein Mitarbeitenden-Leitungsgespräch statt, bei dem Ziele vereinbart werden, Hindernisse und förderliche Situationen in der Arbeit besprochen und protokolliert werden. Das nächste Gespräch wird auf Grundlage dieses Protokolls geführt.

## 21 Schutzauftrag / Schutzkonzept

Jedes Kind hat das Recht auf eine gesunde, geistige und körperliche Entwicklung und benötigt Schutz vor körperlicher und psychischer Gewalt und Misshandlung.

Wir sind deshalb verpflichtet bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung angemessene Maßnahmen des SGB VIII, § 8a zu ergreifen. Bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines zu betreuenden Kindes, richten wir uns nach dem im Kitagesetz festgelegten Leitfadens:

- interne Gefährdungseinschätzung in der Gruppe und im Team vornehmen
- bei Gefährdungsverdacht eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuziehen
- Je nach Ergebnis erfolgt eine Beratung oder eine Vermittlung von entsprechenden Hilfsangeboten der dafür zuständigen privaten und öffentlichen Einrichtungen. (Jugendämter, soziale Dienste oder Diakonisches Werk)

Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind Hinweise für Lebensumstände oder Handlungen gegen Kinder, die das leibliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes gefährden!

Unsere Vorgehensweise wird inhaltlich und mit Datum dokumentiert. Die konkreten Arbeitsschritte sind im QM-Rahmenhandbuch hinterlegt oder im Kinderschutzkonzept und können von den Eltern jederzeit eingesehen werden.

## 22 Kita-Info-App (KiKom)

Die Eltern werden über die moderne und zeitgemäße „KiKom“ App über Nachrichten und Termine aus unserer Einrichtung informiert. Dadurch leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, da wir enorme Mengen an Papier und Druckerpatronen einsparen. Das Beste ist aber: Durch die bessere Organisation gewinnen wir Zeit, die direkt den Kindern zu Gute kommt. Diese App soll die Kommunikation zwischen den Eltern und uns als Einrichtung erleichtern und schneller und transparenter gestalten. Wichtig: Die App soll das persönliche Elterngespräch nicht ersetzen – die Eltern sprechen uns weiterhin wie gewohnt an! Termine, tagesaktuelle Ereignisse (Spielzeugtag, Erkrankungen u.v.m.) und Informationen werden den Eltern über die App zur Verfügung gestellt und via Push-Funktion direkt auf ihre Smart-Phones geschickt.

Über die App können die Eltern melden, dass ihr Kind krank oder abwesend ist. Auch eine Änderung der Abholung kann hierüber gemeldet werden. Abfragen zu Teilnahme- oder Mitbringlisten können künftig direkt über die App erfolgen. Die Kommunikation erfolgt in geschlossenen Gruppen. Es ist ein Login & ein Authentifizierungs-Code erforderlich. Die Zugangsdaten vergibt die Kitaleitung über das Rechtemanagement.

Alle Daten werden DSGVO konform erfasst und verarbeitet. Datenschutzrechtliche Belehrungen werden unkompliziert und einfach über die App erteilt. Die Daten und Informationen werden SSL/TLS-verschlüsselt übertragen. Die APP ist ein Produkt der JufAm youngfamily GmbH. Es handelt sich um ein Würzburger Unternehmen, das Informationen und Dienstleistungen rund um das Themenfeld „Kinder & Familie“ anbietet. Weitere Informationen zum Unternehmen sowie zur KiKom App sind zu finden unter <https://instikom.de/>.

## 23 Zusammenarbeit im Team

### 23.1 Dienstbesprechung

Alle zwei Wochen findet unsere Dienstbesprechung statt. Wir ErzieherInnen verstehen uns als „Team“, das zusammen alle Belange der Arbeit bespricht und sich gegenseitig unterstützt.

Diese beinhaltet:

- gemeinsames Organisieren und Vorbereiten
- Diskussion von Erfolgen und Problemen
- gemeinsame Verantwortung für die Arbeit
- kooperatives Miteinander
- Gesprächsbereitschaft

### 23.2 Vor- und Nachbereitungszeit

Zusätzlich zu der Gruppenarbeit steht uns eine Vor- und Nachbereitungszeit im angemessenen Zeitumfang pro Gruppe zur Verfügung. Diese nutzen wir für:

- Vorbereitung der täglichen Gruppenarbeit
- das Analysieren bestimmter Situationen
- die Reflexion eigenen Handelns
- methodische und planerische Überlegungen

### 23.3 Fortbildungen

Für eine qualifizierte Arbeit ist es notwendig, die pädagogischen Kenntnisse in einem fortlaufenden Prozess zu erweitern. Regelmäßige Fortbildungen sind dafür unerlässlich.

Neu erworbenes Wissen wird auf die Arbeit übertragen. Diese Veranstaltungen dienen der gemeinsamen Entwicklung des Teams und unterstützen die Teamarbeit. Des Weiteren wählt jede/r Mitarbeiter/in mindestens einmal im Jahr eine Fortbildung nach eigenen Wünschen und Interessen aus. Die neuen Informationen werden im Team weitergegeben und besprochen. Die Fortbildungen werden mit dem Vorstand abgestimmt, um haushaltstechnische Aspekte berücksichtigen zu können.

### 23.4 Supervision

Um fachliche Unterstützung in besonderen Fällen zu bekommen, arbeiten wir eng mit einer Supervisorin zusammen, die uns entsprechend unterstützt.

### 23.5 Kita Fachberatung

Wir arbeiten zusätzlich mit unserer Fachberaterin Frau Gaby Brietzke und unserem Fachberater Herrn Jan Hitzeroth um uns in einem ständigen Prozess weiterzuentwickeln.

Im Einzelnen bietet die Kita-Fachberatung an:

- Organisationsberatung
- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementverfahrens
- Konzeptionserstellung
- Beratung bei Personal- und Teamentwicklung
- Konfliktberatung in Kindertageseinrichtung
- Organisation und Durchführung von Fortbildungen
- Hilfestellung in pädagogischen Fragen

## 24 Was ist uns wichtig und was zeichnet uns als Team aus?

Durch unseren zwei wöchentlichen Austausch in der Dienstbesprechung und im täglichen Austausch im Kindergartenalltag bekommen wir tiefe Einblicke in die Sichtweise unserer Teammitglieder und können uns in ihre Entscheidungen und Ideen hineinversetzen. Die Supervisionen und Fortbildungen in verschiedenen Bereichen erweitern ständig die gebündelten Kompetenzen des Teams.

Größere Projekte und Feste werden ebenfalls im Team geplant und durchgeführt. Jedes einzelne Mitglied hat die Möglichkeit, sich in diese Planung einzubringen. Teamfähigkeit ist ein Schlüssel für eine gute Atmosphäre. Daher ist es dem Träger der Kindertageseinrichtung ein besonderes Anliegen, diese Teamfähigkeit zu fördern und zu stärken. Einmal jährlich finden Mitarbeitergespräche und ein Teamevent mit dem pädagogischen Personal statt. Die stetige Optimierung der Prozesse und ein starkes Team für die Betreuung der Kinder und deren Eltern bildet die Basis unserer Arbeit.

## 25 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und die Öffnung nach außen

Wir betrachten die Kindertageseinrichtung als Bestandteil des Gemeinwesens. Kontakte zu ortsansässigen Vereinen, der Gemeinde und den Menschen, die im Dorf leben, sind uns ein besonderes Anliegen. In der Kooperation mit anderen Einrichtungen und Fachdiensten und besonderen Personen, wie

- der Grundschule Holtsee
- dem Sportverein Holtsee
- dem Amt Hüttener Berge
- der Freiwillige Feuerwehr Holtsee
- der Käserei Holtsee / Tante Enso
- den Therapeuten
- dem Gesundheitsamt des Kreises Rendsburg - Eckernförde
- dem Jugend-/Sozialamt
- verschiedenen Ärzten
- den Beratungsstellen
- den Kita – Fachberatungen
- der Bücherei Eckernförde/ Fahrbücherei
- dem Diakonische Werk Rendsburg – Eckernförde (InsoFa<sup>3</sup>)

sehen wir die Möglichkeit, den Kindern ihren individuellen Bedürfnissen entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten zu geben.

---

<sup>3</sup> Insoweit erfahrene Fachkraft

## 26 Öffentlichkeitsarbeit

„Öffentlichkeitsarbeit = Tue Gutes und lass es andere wissen“

Getreu nach diesem Motto erhoffen wir uns, durch unsere liebevolle und hochwertige pädagogische Arbeit, positive Rückmeldungen aus der Gesellschaft und unserem Umfeld zu bekommen.

Wir stellen unsere Arbeit intern und extern öffentlich dar.

### 26.1 Interne Öffentlichkeitsarbeit

- KiKom App
- Pinnwände der Gruppen
- Elterngespräche
- Mitarbeitergespräche
- öffentliche Aushänge im der Kindertageseinrichtung
- Elterninfos
- E-Mails

### 26.2 Externe Öffentlichkeitsarbeit

- Presseberichte
- Großprojekte (Cirkusprojekt)
- Homepage ([www.kindergarten-holtsee.de](http://www.kindergarten-holtsee.de))
- Mund zu Mund Werbung

## 27 Ausblick

Die Konzeption des Kindergartens Holtsee entstand in intensiver Arbeit, in die die Erfahrungen des Kindergartenbetriebes einfließen. Die Konzeption versteht sich als Rahmen, in dem die Kindergartenarbeit eingebettet ist. Die Konzeption soll kritisch in der täglichen Arbeit auf ihre Nutzbarkeit überprüft werden. Notwendige Änderungen im pädagogischen Alltag, Änderungen der Arbeitsschwerpunkte usw. werden bei Bedarf Eingang in die Konzeption finden.

Wir, das ErzieherInnen-Team und der Vorstand erhoffen uns mit der Konzeption eine belastbare Grundlage für die pädagogische Arbeit unserer Kindertageseinrichtung erarbeitet zu haben.

## 28 Impressum

Die 1997 erstellte erste Fassung der Konzeption wurde von den pädagogischen Fachkräften des Kindergarten Holtsee vor der Veröffentlichung dem Träger und der Elternvertretung zur gemeinsamen Besprechung vorgelegt.

Die Konzeption wird von den Mitarbeitern/innen des Kindergarten Holtsee verbindlich als Arbeitsgrundlage anerkannt.

Quellennachweis: Erfolgreich starten - Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertagesstätten-

Geänderte Fassung: März 2025

Autoren: Leitung und pädagogische Fachkräfte des Kindergarten Holtsee

Copyright: Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck - auch nur auszugsweise - und Vervielfältigungen jeglicher Art nur mit Genehmigung des Trägers.

Träger: Elterninitiative Kindergarten e. V., Auf der Höh 36, 24363 Holtsee

Das Team des Kindergarten Holtsee:

Siehe Anlage – Unterschriften -

Der Vorstand:

Die Elternvertreter (Zur Kenntnis genommen):

Überarbeitete Auflage, März 2025

## 29 Anlagen

Kinderschutzkonzept des Kindergarten Holtsee (wird gerade neu erstellt)

Datenschutzkonzept Kindergarten Holtsee

Beschwerdemanagement (wird gerade erstellt)

Kooperationsvereinbarung Kindergarten Holtsee und Grundschule „Am See“ Holtsee

Benutzerordnung des Kindergarten Holtsee